

Krone und Flamme

Mitteilungen des Heimatvereins Alt-Köln

Heft 57 · Mai 2011

G 20347 F



Opernbrunnen auf dem Offenbachplatz, 1966.

Liebe Mitglieder des Heimatvereins Alt-Köln und Leser von Krune und Flamme!

Ja, wir sind auch nach der Mitgliederversammlung immer noch der »Heimatverein Alt-Köln e.V. von 1902, Verein zur Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart«.

Et bliev esch ens, wie et ess!

In unserer Mitgliederversammlung am 21.3.2011 haben wir über mögliche andere Namen unseres Vereins diskutiert. Eine Lösung fanden wir nicht, wenn sich auch eine Mehrheit der Anwesenden eher für die Beibehaltung des jetzigen Namens (s.o.) ausgesprochen hat. Wir meinten aber, die Mehrheit in der Versammlung müsse nicht die Mehrheit der Mitglieder repräsentieren. Und so folgen wir einem Vorschlag von Rudolf Amm und bieten der Mitgliedschaft im Krune un Flamme Heft Nr. 58 vom

August 2011 eine Auswahl derjenigen möglichen Namen des Vereins zur Abstimmung an, die sich aus der Diskussion bei der Versammlung ergaben.

Die Mitglieder – Voll- und Zweitmitglieder – mögen die Stimmzettel ausfüllen und uns mitteilen, für welchen Namen unseres Vereins sie plädieren. Diese Mehrheitsmeinung werden wir dann in der Mitgliederversammlung im März 2012 zur Abstimmung stellen. Im Übrigen können Sie sich über die letzte Mitgliederversammlung in diesem Heft informieren.

»Karnevalitis« im Februar kam bei den ca. 350 Zuschauern gut an, wie wir aus der Körbchensammlung ablesen konnten! Das ermuntert uns, auch im nächsten Jahr eine solche Veranstaltung – für die Besucher kostenlos – auf

Unser Veranstaltungskalender

Samstag, 14. Mai 2011	Tagesfahrt nach Aachen/Kornelimünster (Nur mit Teilnehmerkarte)
Montag, 23. Mai 2011	Vereinsabend im Belgischen Haus, 18:00 Uhr, mit Klaus Schmidt Vortrag »Kleine Leute in Köln (Mittelalter)« neu statt »Drachenfelsbahn« (Vortrag verschoben auf 2012)
Samstag, 28. Mai 2011	Mess op Kölsch für die Lebenden und Verstorbenen des Heimatvereins Alt-Köln! Ort: St. Johann Baptist, Severinstraße, 18:00 Uhr
Mittwoch, 8. Juni 2011	Führung: »Vom Bayenturm bis zum Severinstor« mit Helmut Binkowski (Nur mit Teilnehmerkarte)
Samstag; 2. Juli 2011	Führung durch Ehrenfeld mit unserem Vorstandsmitglied Joachim Schulz (Nur mit Teilnehmerkarte)
Mittwoch, 20. Juli 2011	Führung »Unter dem Dom« mit Frau Dr. Martina Langel (Nur mit Teilnehmerkarte)
Mittwoch, 27. Juli 2011	Halbtagesfahrt durch Köln: Überraschungsmotto (Nur mit Teilnehmerkarte)
Montag, 8. August 2011	Vereinsabend im Belgischen Haus, 18:00 Uhr, mit Helmut Binkowski, Vortrag »Mittelalter I«

die Beine zu stellen. Wo gibt es in Köln eine karnevalistische Veranstaltung mit einem solch guten Programm, ohne dass Eintritt erhoben wird?

Im vorliegenden Heft finden Sie auch einen Bericht über die Verleihung des Rheinlandtalers an unseren Ehrenvorsitzenden Willi Reisdorf und unser Ehrenvorsitzungsmitglied Hermann Hertling. Der Heimatverein samt der KUMEDE kann stolz auf diese beiden Mitglieder sein!

Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehle ich die »Aufrufe« an unsere Mitglieder in diesem Heft. Es geht dort einmal um ehrenamtliche Aktivitäten unserer Mitglieder für die Jugend; zum anderen bitten wir alle Mitglieder mit Internetanschluss um ihre E-Mail-Adresse.

Apropos Aufmerksamkeit, natürlich haben Sie bemerkt, dass die Jahreszahl auf dem letzten Krone un Flamme-Heft nicht stimmte, wir bitten um Entschuldigung!

Erlauben Sie noch einen kurzen Hinweis auf unser kommendes Programm (s. Unser Veranstaltungskalender/Unsere Vereinsveranstaltungen). Ich möchte Sie auf die **Änderung am Montag, dem 23. Mai 2011, 18.00 Uhr im Belgischen Haus** hinweisen. Wir hören keinen Vortrag von Frau Dr. Hausmanns über die Drachenfelsbahn. Klaus Schmidt wird stattdessen über die in der Geschichtsschreibung oft vernachlässigten »kleinen Leute« im mittelalterlichen Köln berichten.

Und nun, einen schönen Sommer, zu Hause oder am Urlaubsort.

Mer süht sich donoh ävver widder im Verein!
Herzlich

Ihr Jürgen Bennack

Unsere Vereinsveranstaltungen

Samstag, 14. Mai 2011, Treffpunkt: 9:00 Uhr, Aral-Parkhaus Cäcilienstraße: Tagesfahrt nach Aachen/Kornelimünster

Einzelheiten siehe »Krone un Flamme« 56.5
(Nur mit Teilnehmerkarte)

Montag, 23. Mai 2011, 18:00 Uhr im Belgischen Haus, Cäcilienstraße, Nähe Neumarkt, Einlass 17:00 Uhr

Achtung! Programmänderung

Der Vortrag von Frau Dr. Hausmanns »Drachenfelsbahn« muss auf später verschoben werden.

Stattdessen:

Vortrag von Klaus Schmidt: »Die ›kleinen Leute‹ im Mittelalter«

Die Geschichtsschreibung ist voll von Herrschern, von Königen, Fürsten, Erzbischöfen oder von Feldherren! Wie aber lebten die »normalen« Menschen? Sie waren

(in aller Regel) unsere Vorfahren, sie waren das Volk, die Untertanen, die Soldaten, also die »kleinen Leute«! »Im römischen Köln werden ›kleine Leute‹ kaum als Individuen kenntlich. Handwerker und Arbeiter, Tagelöhner, Träger im Hafen, die Handlanger oder Bettler haben in der Überlieferung kaum Spuren hinterlassen.« Das schreibt Klaus Schmidt in seinem neuesten Buch »Kleine Leute in Köln – Geschichten und Porträts« (Greven-Verlag, Köln 2011).

Der Autor ist im Heimatverein Alt-Köln, dessen Mitglied er ist, wohlbekannt als Referent über die Reformation in Köln (2008) und den Armenarzt Gottschalk (2009); er ist zudem Autor wichtiger Bücher zur Kölner Geschichte.

Klaus Schmidt wird in seinem Vortrag über die kleinen Leute im Mittelalterlichen Köln anhand von Beispielen, die er schildert und erläutert, berichten. Er schreibt dazu: »Im Mittelalter erscheinen ›kleine Leute‹ mit ihrem Namen fast immer nur dann, wenn sie mit den geltenden Gesetzen in Konflikt kommen und in Gerichtsakten oder Ratsprotokollen erscheinen. Auf Bildern erscheinen sie allenfalls als Statisten.«

Schmidts Ausführungen passen zu unserem besonderen Thema für 2011 »Mittelalter in Köln« und sind insbesondere als Ergänzung zum Vortrag von Helmut Binkowski am 8. August 2011 zu verstehen. Die Schilderung der Lebenssituation der »kleinen Leute« soll in den folgenden Jahren in weiteren Vorträgen bis in die neuere Zeit, bis hin zu Robert Blum, dem Radsportler Albert Richter, Trude Herr u.a. fortgeführt werden.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Die Körbchensammlung soll helfen, die Kosten der Veranstaltung zu decken. Nichtmitglieder sind herzlich willkommen, besonders, wenn sie erwägen, unserem Verein beizutreten.

Es werden an diesem Abend Karten für die Fahrt durch Köln am 27. Juli 2011 und für die Führungen von J. Schulz, Sa. 2. 7. 2011 und Dr. M. Langel, Mi. 20.7.2011 angeboten.

Samstag, 28. Mai 2011, 18:00 Uhr, Hellije Mess op Kölsch »Däm Här zo Ihre« in der CRUX-Kirche St. Johann-Baptist, Severinstraße

Einzelheiten siehe »Krone un Flamme« 56.6

Mittwoch, 8. Juni 2011, 10:30 Uhr, Führung mit Helmut Binkowski »Vom Bayenturm bis zum Severinstor«, Treffpunkt: Bayenturm (KVB-Haltestelle: Ubierring)

Helmut Binkowski lehrt an der Kölsch-Akademie. Er hat über das mittelalterliche Köln geschrieben. Zuletzt war er beteiligt am Sagenbuch »Vum aale Kölle«. Am 8. August wird er im Belgischen Haus für den Heimatverein einen Vortrag über das mittelalterliche Köln halten. Bei der Führung werden die Teilnehmer manches zur Historie Kölns in dem begangenen Teil der Südstadt erfahren.

(Nur mit Teilnehmerkarten)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Kartenbezug (7,00 € – Eintrittspreis ist enthalten) siehe bei Joachim Schulz (Zuständigkeiten des Vorstandes).

Samstag, 2. Juli 2011, 14:00 Uhr, Führung durch Ehrenfeld mit unserem Vorstandsmitglied Joachim Schulz, Treffpunkt: Geisselmarkt, Marktkapelle (KVB-Haltestelle: Körnerstraße)

Joachim Schulz ist leidenschaftlicher und engagierter Ehrenfelder. Er hat diesem Stadtteil seine Diplomarbeit bei der Kölsch-Akademie (zusammen mit seiner Frau, der Künstlerin Ingrid Schulz) gewidmet. Von dieser Kenntnis und Zuneigung werden die Teilnehmer der Führung profitieren, wenn sie in die Geschichte und Gegenwart Ehrenfelds eingeführt werden.

(Nur mit Teilnehmerkarten)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Restkarten bei der Vereinsveranstaltung am 23. Mai 2011 und über Joachim Schulz, siehe unter »Zuständigkeiten des Vorstandes«. (Kartenpreis 7,00 €).

Mittwoch, 20. Juli 2011, 17:00 Uhr, Führung »Unter dem Dom« mit Frau Dr. Martina Langel, Treffpunkt: Dom Hauptportal

Die Ausgrabungen unter dem Dom zeigen nicht nur dessen beeindruckende Fundamente, auch Reste des karolingischen Doms sind u.a. zu besichtigen. Frau Dr. Langel geht mit den Teilnehmern weit über 1000 Jahre in die Vergangenheit.

(Nur mit Teilnehmerkarten)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Restkarten bei der Vereinsveranstaltung am 23. Mai 2011 und über Joachim Schulz, siehe unter »Zuständigkeiten des Vorstandes«. (Kartenpreis 7,00 €).

Mittwoch, 27. Juli 2011, 12:00 Uhr, Halbtagesfahrt durch Köln mit dem Vereinsvorsitzenden als Reiseleiter, Treffpunkt: Aral-Tankstelle Cäcilienstraße

Wohin mag die Reise wohl gehen? Die Fahrt kann auch von Vereinsmitgliedern, die »nit jot op de Bein sin«, gebucht werden. An einigen Haltepunkten werden wir aussteigen, eine Besichtigung werden wir durchführen, es wird viel »Köln« zu sehen sein.

Am frühen Abend werden wir einkehren (nicht im Rei-

spreis enthalten – Angebote werden während der Fahrt gemacht).

(Nur mit Teilnehmerkarten)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Restkarten bei der Vereinsveranstaltung am 23. Mai 2011 und über Joachim Schulz, siehe unter »Zuständigkeiten des Vorstandes« (Kartenpreis 15,00 €)

Montag, 8. August 2011, 18:00 Uhr, im Belgischen Haus, Cäcilienstraße, Nähe Neumarkt, Einlass 17:00 Uhr; Vortrag: Helmut Binkowski »Köln im Mittelalter« (I)

Helmut Binkowski lehrt an der Kölsch-Akademie. Er hat über das mittelalterliche Köln geschrieben. Zuletzt war er beteiligt am Sagenbuch »Vum aale Kölle«. Durch ihn werden wir in die frühe mittelalterliche Geschichte Kölns eingeführt. *[Eine Fortsetzung (II – späteres Mittelalter) ist für 2012 geplant].*

Der Eintritt zu dieser Vereinsveranstaltung ist frei; eine Körbchensammlung soll helfen, die Kosten der Veranstaltung zu decken. Nichtmitglieder sind herzlich willkommen, besonders, wenn sie erwägen, unserem Verein beizutreten.

Es werden an diesem Abend Karten für Führungen im September – Dezember (Themen noch offen) angeboten.

Vorschau:

Sonntag, 11. September bis Freitag, 16. September 2011: Studienfahrt zum Bodensee

Genauere Beschreibung der Fahrt siehe in »Krone und Flamme« Nr. 56, S. 7–8.

Teilnahmepreis pro Person

im Doppelzimmer 495,00 €

im Einzelzimmer 580,00 €

Die Reise ist ausgebucht, man kann sich aber in eine Reserveliste eintragen lassen. Dies geht **ausschließlich** bei unserem stellv. Schatzmeister, Herrn Wolfgang Dicke, Weidenpescher Straße 41, 50735 Köln. Von ihm erhalten Sie dann weitere Nachricht.

Veranstalter ist die Firma AFAN-Reisen, Dormagen (Von dort werden Ihnen die Reiseunterlagen und die Rechnung zugestellt.)

Montag, 19. September 2011, 19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr, Senatshotel (Eingang Laurenzplatz), Mundartautorenabend. – Unter dem Motto »Kölsche Kindermungk« tragen unsere Mundartautoren neue Texte vor.

In diesem Jahr erhält der Abend der Mundartautoren eine besondere Wertigkeit. Dem Heimatverein Alt-Köln wurde durch den Verein Deutsche Sprache – Region Köln der **Lehrer-Welsch-Sprachpreis 2011** verliehen. Dies verdanken wir u.a. der Pflege der Kölschen Mundart durch die Autorenabende und die Arbeit der KUMEDE. Während der Veranstaltung wird der Preis in feierlichem Rahmen überreicht.

Es werden an diesem Abend Karten für unseren Liederabend am 19. November 2011 (der Spielleiter der KUMEDE, Wolfgang Semrau bittet sein Soloprogramm eingekölschter Musikaltexpte und –melodien) im Senatshotel und für Führungen im September – Dezember (Themen noch offen) angeboten.

Gruß an die neuen »Alt-Kölner«

Bis zum Redaktionsschluss dieses Heftes erklärten zu unserer Freude weitere Interessierte ihren Beitritt zum Heimatverein Alt-Köln e.V.:

Sabine Bolder, Köln; Ursula Czischke, Köln; Maria Elisabeth Eschweiler, Köln; Elke Franzen, Hürth; Konrad Franzen, Hürth; Ursula Janosch, Köln; Hero Janssen; Bergisch Gladbach; Heike Kaufmann, Eimsheim; Wolfgang Kaufmann, Eimsheim; Adolf Klohs, Meckenheim; Elke Knorn, Köln; Betti Küster, Köln; Heinrich Meier, Köln; Marina Meier, Köln; Thomas Pütz, Köln; Elisabeth Richard, Köln; Birgit Schmitz, Köln; Christian Wirtz, Köln; Martin Th. Wolf, Köln

Wir heißen sie alle recht herzlich willkommen.

Unsere Mitgliederversammlung vom 21. März 2011

Pünktlich um 18:00 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Prof. Dr. Jürgen Bennack, die Versammlung mit der Ankündigung, dass wir der Tradition vergangener Jahre folgend die Veranstaltung mit einem kleinen unterhalt-samen Programm in zwei Abteilungen eröffnen wollten. Zunächst trat die Hänneschen-Gruppe der Schule Gro-ßer Griechenmarkt auf und gab unter der Leitung von Herrn Figgen in kleinen Sprechszenen mit den Stock-puppen eine anschauliche Darstellung über die dro-hende Abschaffung der Hauptschulen und die zurück-gehenden Berufschancen von Hauptschulabsolventen. Anschließend gab der Altermarktspielkreis in kurzen Lied- und Sprechszenen einen Abriss seines Reper-toires.

Der »offizielle« Teil der Mitgliederversammlung

Nach 40 Minuten konnte der Vorsitzende die Versamm-lung offiziell eröffnen. Gegen die im Bericht über die Versammlung des Vorjahres in Heft 53 von »Krone un Flamme« veröffentlichte Niederschrift waren keine Einwände vorgebracht worden. Alle Mitglieder waren vom Vorstand gemäß § 8 der Vereinsatzung unter An-gabe der vorgesehenen Tagesordnung durch Ankündi-gungen in den Heften 55 und 56 der Vereinsmitteilun-gen »Krone un Flamme« zu dieser Ordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen worden.

Ebenfalls der guten Tradition folgend stand am Anfang des Vorstandsberichts die Ehrung der im Jahr 2010 ver-storbenen 28 Vereinsmitglieder, dies waren 12 Frauen und 16 Männer.

Der Vorsitzende schloss das Totengedenken mit den Worten:

»Wir schließen in unser Gedenken an unsere Verstor-benen alle Menschen, besonders in Japan ein, die von schrecklichen Naturkatastrophen und von den Auswir-kungen menschlicher Überheblichkeit, alles beherr-schen zu können, betroffen worden sind.

Unseren Toten zum Gedenken

Lieselotte Hubeny, Köln, am 07.03.	86
Kurt Richard, Köln, am 10.03.	80
Edeltraut Strunk, am 19.03.	74
Margaretha Odenthal, am 01.04.	82
Heinz Rademacher, Köln, am 19.04.	82
Else Wulf, Köln, am 21.04.	78
Doris Drexler, Köln, am 30.04.	84
Willi Pollig, Bad Neuenahr, am 01.05.	81
Heinz Lapp, Siegburg, am 06.05.	86
Elsbeth Liedgens, Köln, am 22.05.	82
Otto Scheibldreiter, Kerpen, am 23.05.	79
Otto Becker, Kall, am 28.06.	75
Otto Buhz, Köln, am 01.07.	85
Willi Reetz, Köln, am 14.07.	80
Willi Wolters, Köln, am 01.08.	83
Hans-Georg Bach, Köln, am 23.08.	76
Anna Koch, Köln, am 02.09.	89
Frieda Rupsch, Köln, am 08.09.	89
Rudolf Spiegel, Köln, am 16.09.	70
Marga Müller, Köln, am 23.09.	71
Ursula Schäfer, Berg. Gladbach, am 25.09.	95
Karlheinz Zeh, Berg. Gladbach, a, 08.10.	78
Hans Sewina, Köln, am 11.10.	95
Inge Stolzenwald, Köln, am 28.10.	86
Arnold Lewicki, Berg. Gladb., am 31.10.	84
Heiner Mühr, Köln, am 03.11.	74
Gaby Amm, Köln, am 15.11.	81
Karl Josef Kohlgrüber, Rösrath, am 25.11.	83
	Jahre

De Nut ess jroß, Här, mer sin klein – dat ess jewess,
wann Du nit bei uns bess!
Doch unsen Här – die jode Maach –
hält treu uns en der Hand
en alle Iwigkeit, an jedem Dach,

dat jitt mir Hoffnung och un Truus,
wann ich ens sterve muss!
Et Minschelevve wör – su säht der Här –
vum iw'je Levve bloss en Kleinigkeit.
All, die lebendig sin ov dut,
se hoffe wal op Help vum Här en Iwigkeit.
Amen

JB

Mem ahle kölsche Sproch sage mer no:
Gott trüß ehr Siele en der Iwigkeit!«

Während der Totenehrung hatten sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben.

Die Entwicklung der Mitgliederzahl

Mitglieder am 1. Januar 2010	1894
in 2010 verstorbene Mitglieder	28
in 2010 ausgetretene Mitglieder	90
in 2010 eingetretene Neumitglieder	73
Mitglieder am 31. Dezember 2010	1849

Das sind 45 Mitglieder weniger als am Ende des Jahres 2009. Wir werden uns anstrengen müssen. Alle Mitglieder des Vereins sind aufgerufen, Menschen im Verwandten- und Bekanntenkreis von den Vorteilen des Heimatvereins Alt-Köln zu überzeugen. Informationen dazu gibt es auf der Homepage des Vereins, bei unseren Veranstaltungen und demnächst in zunehmendem Maß in den Heften von »Krone un Flamme«. Im Augustheft ist ein entsprechendes Informationsblatt mit Anmeldeformular zum Herausnehmen vorgesehen. Für 24 Euro!! Jahresbeitrag hat der Verein wirkliche Vorteile zu bieten, die es wert sind, immer wieder herausgestellt zu werden.

Da gibt es beispielsweise die Angebote gegen Eintrittsgeld wie den Lieder- und Nikolausabend, außerdem bei freiem Eintritt die vielen Vereinsveranstaltungen in Form von kulturellen und Mundartvorträgen sowie die zahlreichen Führungen und Studienfahrten. Nicht zu vergessen die Vorstellungen der KUMEDE, für die

Vereinsmitglieder den bevorzugten Kartenverkauf in Anspruch nehmen können. Bei allen Veranstaltungen sind zudem Gäste, die (noch) keine Vereinsmitglieder sind, gern gesehen. Zu erwähnen sind hier neben der vierteljährlichen Vereinszeitschrift »Krone un Flamme« die Jahresgaben, in Form von Büchern, die immer einen Wert von mindestens 10 € haben. Das alles – wie gesagt – für den Jahresbeitrag von nur 24 Euro!!

Ein Weiteres ist wichtig: Auch wenn der Jahresbeitrag des Vereins konkurrenzlos günstig ist, besteht gelegentlich die Möglichkeit, dass selbst das nicht aufgebracht werden kann. Beispielsweise wird oft bei Heimaufenthalt die Vereinsmitgliedschaft gekündigt, weil an Ausgaben gespart werden soll. **Das muss nicht sein!** In Notsituationen besteht immer die Möglichkeit, die Vereinsmitgliedschaft kostenlos weiterzuführen. Seit Jahren bieten wir die Option der Patenschaft, wobei Mitglieder, die es ermöglichen können, den Jahresbeitrag für ein anderes Mitglied zusätzlich zahlen. Es lohnt sich immer, sich in solchen Fällen vertrauensvoll an den Schatzmeister Joachim Schulz zu wenden. Er verwaltet die Patenschaften diskret und verantwortungsvoll.

Die Vereinsveranstaltungen 2010

Insgesamt wurden 25 Veranstaltungen durchgeführt; vier angebotene Führungen mussten wegen mangelnder Beteiligung gestrichen werden. Wie schon in der Vergangenheit üblich, standen unsere Traditionsveranstaltungen im Mittelpunkt:

- Der ökumenische Kölsche Gottesdienst »Dem Här zo Ihre« am 27. Juni in der St.-Johannis-Kirche in Deutz hatte eine eher übersichtliche Beteiligung. Dies lag möglicherweise an der Fußballweltmeisterschaft, aber auch vielleicht an der fast unerträglichen Sommerhitze. Wegen der zur Jahresmitte stets zu erwartenden Hitzelast soll der Gottesdienst künftig auf einen jahreszeitlich früheren Termin festgesetzt werden.
- Der Abend der Mundartautorinnen und -autoren am 20. September im Senatshotel unter dem Leit-

thema »Unsen Herrjott hät allerhands Kossjänger« war sehr gut besucht. Sechzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer trugen ihre neusten Werke vor; die Anteile waren mit acht Damen und acht Herren gleichmäßig verteilt.

- Der Liederabend am 15. November war zur Vollendung des 85. Lebensjahres unserem Ehrenmitglied Ludwig Sebus gewidmet. Es war ein stark besuchter, guter Erfolg.
- Schließlich stand der Nikolausabend am 6. Dezember unter der neuen Leitung von Wolfgang Semrau. Die Programmfolge sowie die Ansprache vom »Helliye Mann« fanden den einhelligen Beifall des Publikums.

Sechs Vortragsabende führten uns ins Senatshotel, und zu elf Führungen waren wir in der Stadt und ihrer näheren Umgebung »op Jöck«. Dazu kamen zwei Halbtagsfahrten, eine Ganztags- und eine mehrtägige Studienfahrt. Das umfangreiche Programm wurde noch ergänzt durch die 48 Vorstellungen des KUMEDE-Theaters. Dort kamen zur Aufführung 24 mal »Klunker, Flüh un Kölsche Klüngel« von Wolfgang Semrau in der Spielzeit 2009/10 und 24 mal »Wo ess dat Testament?« von Hermann Hertling und Willi Reisdorf in der Spielzeit 2010/11. Dazu wurden insgesamt 23.363 Karten verkauft. Mitglieder des Heimatvereins haben die Karten für die KUMEDE-Vorstellungen in 2010 noch verbilligt erwerben können. Von diesem Angebot ist 577 mal Gebrauch gemacht worden, bei ca. 1500 Gutscheinen. Das ist eine magere Ausbeute, die beweist, dass die Verbilligung von 1,50 € pro Karte gar nicht mehr zeitgemäß ist. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, diese Ermäßigung für Eintrittskarten abzuschaffen – die Versammlung erklärte sich mit dieser Maßnahme auch aus Einsparungsgründen einhellig einverstanden. Andererseits hat die Versammlung beschlossen, dass Vereinsmitglieder künftig an den besonderen Vorverkaufsterminen bis zu sechs Eintrittskarten erwerben können.

Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren zu all diesen Vereinsveranstaltungen: Wolfgang Dicke, Willi Reisdorf (heute entschuldigt, da z.Zt. in Urlaub), Hans-

Jürgen Jansen, Wolfgang Semrau sowie den Ehrenmitgliedern Reinold Louis und Ludwig Sebus. Als Helfer in vielerlei Hinsicht wären auch alle bisher nicht genannten Vorstandsmitglieder zu nennen – jeder hat nach seinen Kräften mitgeholfen, unseren Mitgliedern ein gutes Angebot zu unterbreiten.

Unsere Veröffentlichungen

Die Nr. 52 war das letzte Heft von »Krone un Flamme«, das die Redaktionsgruppe unter der Leitung von Werner Kürten herausgegeben hat. Seit der Ausgabe Nr. 53 wird die Redaktionsgruppe von Martin Jungbluth geleitet. Bei diesem Wechsel war es nicht verwunderlich, dass es zu Anlaufschwierigkeiten kam, die mit gewissen Flüchtigkeiten verbunden waren. Es gab Mitmenschen, die uns jedes falsche oder fehlende Komma zum Vorwurf machten. Für die Flüchtigkeitsfehler bitten wir um Entschuldigung und geloben Besserung. Dennoch werden Menschen weiter irren dürfen!

Die Serie der Titelfotos mit Brunnen in Köln bleibt vorerst weiter unser Thema.

Internet

Vereinsmitglieder, die über eine Internet-Adresse verfügen, werden herzlich gebeten, diese dem Vorstand mitzuteilen. Es macht die Kommunikation leichter und schneller und spart auch Kosten. Wir versichern, dass wir die Daten nicht weitergeben und nur für Vereinszwecke nutzen werden.

Jahresgabe

Als Jahresgabe hatte der Vorstand diesmal die »Kleine illustrierte Geschichte der Stadt Köln« von Carl Dietmar und Werner Jung gewählt. Weil das Buch vorher vom Verlag beworben worden war, wurden den Mitgliedern neben diesem Buch die Kölner »Sagen« sowohl als Lese- wie auch als Hörbuch zur Wahl gestellt.

Von der »illustrierten Geschichte« wurden 800 Exemplare gekauft; 600 wurden abgeholt und 68 per Post

verschickt. Die restlichen 112 Exemplare wird der Vorstand anderweitig verwenden.

Von den »Sagen« wurden 210 Bücher gekauft, wovon 180 abgeholt und 14 verschickt wurden. Dazu wurden 90 CDs gekauft; 80 wurden abgeholt und 2 verschickt. Über die Verwendung der übrig gebliebenen Stücke wird der Vorstand entscheiden.

Spenden durch den Heimatverein

Mit einer direkten Spende von 1000 € übernahm der Heimatverein die Restaurierung eines Dokumentes des eingestürzten Stadtarchivs. Aus der Jahresgabe konnten dem Stadtarchiv weitere 800 mal 3 € = 2400 € zugeführt werden. Traditionsgemäß ergaben sich aus den Körbchensammlungen am Liederabend 380 € für das Hilfswerk »wir helfen« des Kölner Stadtanzeigers und am Nikolausabend 550 € für die Aktion »Die gute Tat« der Kölnischen Rundschau. Damit hat der Heimatverein im Jahr 2010 neben seinen anderen Leistungen Spenden im Gesamtwert von 4430 Euro aufgebracht. Dazu sagte der Vorsitzende: »Ich bin als Vereinsvorsitzender stolz darauf, dass der Verein für die Kölner Bürger ein solches Spendenaufkommen erbringt. Hinzu kommen die Leistungen des Heimatvereins Alt-Köln für die Kultur der Stadt. Sechs Veranstaltungen und eine karnevalistische werden kostenlos den Kölner Bürgern angeboten; fürwahr ein Beitrag zur Kultur in unserer Stadt!«

Der Schatzmeister und die Kassenprüfer haben das Wort

Der Schatzmeister gab einen Überblick zur Vermögenslage des Vereins zum 31. Dezember 2010 und führte hierzu aus:

Zum Ende des Berichtsjahres setzte sich das Vereinsvermögen wie folgt zusammen:

Verein:

Kassenstand	352,96 €
Guthaben auf den Bankkonten	7.940,04 €
Guthaben auf Festgeldkonten	20.556,75 €
Zwischensumme:	28.849,75 €

Kumede:

Kassenbestand	156,40 €
Guthaben auf dem Bankkonto	13.721,97 €
Guthaben auf dem Festgeldkonto	35.314,05 €
Zwischensumme:	49.192,42 €

Gesamtbestand 2010: 78.042,17 €

Die Gegenüberstellung der Jahresergebnisse ergibt:

Bestand am 31. Dezember 2010	78.042,17 €
Bestand am 31. Dezember 2009	64.818,66 €

Überschuss 13.223,51 €

Im Anschluss daran gab er eine detaillierte Übersicht zu den Einnahmen und Ausgaben des zurückliegenden Jahres, auf die an dieser Stelle nur in Schwerpunkten eingegangen wird:

Für die engere Vereinsarbeit erzielten wir **Einnahmen** von insgesamt 60.220,92 €. Hierzu trugen als größere Posten die Mitgliedsbeiträge mit 41.626,43 € und die Spenden mit 10.387,80 € bei. Die KUMEDE erlöste aus dem Verkauf von Eintrittsgeldern 95.095,85 € und dem Programmverkauf sowie sonstigen Einnahmen 4.801,81 €.

Schwerpunkte der **Ausgaben** im Vereinsbereich in Höhe von 62.753,09 € bildeten die Vereinsmitteilungen »Krone un Flamme« mit 17.285,93 €, die Jahresgabe mit 9.750,70 €; Vortragsabende, Mitgliederversammlung und Liederabend mit 8.049,37, sowie Portokosten mit 7.600,14 €. Bei der KUMEDE fielen Ausgaben in Höhe von 91.560,36 € an. Schwerpunkte bildeten hierbei die Personalkosten mit 51.089,76 €, Autorenhonorare und GEMA-Gebühren mit 12.516,09 € und sonstige Kosten mit 9.401,36 €.

Der Schatzmeister beendete seinen Vortrag mit dem Hinweis, dass in diesem Jahr die vorhandenen Mittel ausreichen, um über eine neue Jahresgabe nachzudenken.

Als Sprecher der beiden Kassenprüfer nahm das Vereinsmitglied Toni Buhz das Wort und sagte:

Die Kassen- und Buchführung des Heimatvereins Alt-Köln e.V., einschließlich der KUMEDE, wurde am 17. März 2011 von den in der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. März 2009 und 22. März 2010 gewählten Kassenprüfern Herrn Toni Buhz und Herrn Hermann Fuchs geprüft. Anwesend waren der Schatzmeister, Herr Joachim Schulz, der Vorsitzende des Vereins, Herr Prof. Dr. Jürgen Bennack, der Geschäftsführer des KUMEDE-Theaters, Herr Heinz Koll, der stellvertretende Schatzmeister, Herr Wolfgang Dicke und die stellvertretende Kassenprüferin, Frau Marita Dohmen.

Alle Geschäftsvorfälle des Heimatvereins Alt-Köln und der KUMEDE sind durch fortlaufend nummerierte Belege nachgewiesen und der Nummernfolge nach abgelegt. Die Buchungsvorgänge wurden mittels PC erfasst und sind in Kontenblättern und Saldenlisten dokumentiert. Die sachliche und rechnerische Richtigkeit der Buchungen wurde durch zahlreiche Stichproben kontrolliert. Anfangs- und Endbestände des Jahres 2010 sowie die Rücklagen stimmen mit den Kontoauszügen und den in der Saldenliste ausgewiesenen Zahlen überein.

Alle anstehenden Fragen wurden ausgiebig beantwortet. Mit der korrekten Kassenführung sind die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung erfüllt. Wir schlagen der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. März 2011 gemäß Punkt 6 der Tagesordnung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.«

Eine Aussprache über die Berichte wurde nicht gewünscht. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen.

Entsprechend der bisherigen Gepflogenheit wurde Herr Erhard Büttner als neuer stellvertretender Kassenprüfer gewählt.

Nach dem Dank an den Schatzmeister und die Kassenprüfer fuhr der Vorsitzende in der Abhandlung der Tagesordnung fort.

Diskussion und Abstimmung über den Vereinsnamen

Der ursprüngliche Vereinsname bei Gründung des Vereins lautete Verein »Alt-Köln«. In einer Abstimmung

nach 1945 wurde beschlossen, den vorher bereits benutzten Namen »Heimatverein Alt-Köln« weiterzuführen. Der heute geführte Vereinsname lautet komplett: »Heimatverein Alt-Köln e.V., Verein zur Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart, gegründet 1902«.

Zur Diskussion um den Namen des Vereins, die vom Mitglied Bruno Melchert bei der letzten Mitgliederversammlung angeregt wurde, gab es seither manchen Beitrag. Die verschiedenen Vorschläge wurden zur Entscheidung durch die Versammlung vorgelegt. Dabei sollte bedacht werden, dass jede Änderung für viele Mitglieder eine Abkehr vom Gewohnten bedeutet. Es gab sogar Hinweise darauf, dass radikale Änderungen mit Austritten beantwortet würden. Viele Mitglieder waren der Meinung, man solle möglichst wenig – am besten gar nichts – am Namen ändern, weil sonst der Wiedererkennungswert – z.B. auch in der Öffentlichkeit und in Archiven und Bibliotheken – verloren geht.

Was die Begriffe »alt« und »Heimat« im Vereinsnamen angeht, so sagen die Kritiker, dies seien Begriffe von früher, die Gegenwärtiges zu vernachlässigen scheinen. Befürworter argumentieren, »alt« hieße ja nicht, die Gegenwart und die Zukunft zu vernachlässigen. Köln sei eben eine alte, d.h. traditionsgeprägte Stadt. Zudem sei es unwahrscheinlich, dass »alt« neue Mitglieder abschrecke. Zudem sei »Heimat« immer weniger ein diskriminierender Begriff, sondern geradezu »modern« in der heutigen Zeit.

In der Probeabstimmung ergab sich eine Mehrheit für die bisherige Namensgebung; Namen wie »Verein Alt-Köln« (nur 7 Stimmen) oder »Heimatverein Köln« (nur 5 Stimmen) fielen dagegen ab. Einige Teilnehmer der Versammlung bemängelten, dass der Name »Kölner Heimatverein« nicht zur Abstimmung gestanden hätte. Auch eine Neubenennung des Vereins in kölscher Mundart, mindestens im Untertitel, wurde vorgeschlagen.

Das Vereinsmitglied Rudolf Amm schlug angesichts der komplexen Lage – unterstützt durch die einstimmige Meinung der anwesenden Mitglieder vor: Der Vorstand

möge die verschiedenen Vorschläge sprachlich fassen und allen Mitgliedern zur Abstimmung vorlegen. Dies soll im Heft 58 von »Krone un Flamme« im August 2011 geschehen! Das Votum der Zusendungen wird der Mitgliederversammlung 2012 vorgelegt werden.

Diskussion und Abstimmung über die Stellung der Zweitmitglieder

Zu Überlegungen über die Stellung der Zweitmitglieder in der Vereinssatzung legten die Teilnehmer der Versammlung eine Punktliste fest; die fertigen Formulierungen werden in der Mitgliederversammlung 2012 zum Beschluss vorgelegt:

- Die Zweitmitgliedschaft soll weiterhin zum halben Jahresbeitrag möglich sein.
- Die Zweitmitgliedschaft soll weiterhin für Familienmitglieder im Familienverband angeboten werden. Das betrifft Partner und Kinder, solange sie zu Hause wohnen. Trennungen und Scheidungen sind für den Verein nicht relevant. Zweitmitgliedschaften können in diesem Fall fortgesetzt werden – auch über das 18. Lebensjahr hinaus – erst bei selbständigem Haushalt greift die Vollmitgliedschaft.
- Alle Zweitmitglieder haben das aktive, nicht dagegen das passive Wahlrecht.
- Die Zweitmitgliedschaft berechtigt nicht zum Bezug der Vereinsmitteilungen »Krone un Flamme« und zum Bezug der Jahregaben (wirtschaftliche Gründe!).
- Der Bezug von Karten für die Teilnahme an Vereinsveranstaltungen in unlimitierter Zahl ist den Erstmitgliedern vorbehalten.
- Den Erstmitgliedern obliegt gegenüber den ihnen zugeordneten Zweitmitgliedern eine Informationspflicht, insbesondere über die Vereinsmitteilungen in »Krone un Flamme«.
- Beim Ausscheiden von Erstmitgliedern geht die Vollmitgliedschaft automatisch auf das zugeordnete Zweitmitglied über.

Planungen für 2011/12

In den Planungen des Vorstands für die kommenden Monate wird schon ein umfangreiches und interessantes Programm deutlich. Im Einzelnen sind bis dato vorgesehen:

- Montag, 4. April, 18:00 Uhr, Belgisches Haus, Dr. Helmut Fußbroich, »Frühes Mittelalter und jüdisches Leben in Köln«
- Samstag, 14. Mai, Tagesfahrt nach Aachen und Kornelimünster
- Montag, 23. Mai, 18:00 Uhr, Belgisches Haus, Klaus Schmidt, »Kleine Leute in Köln im Mittelalter«
- Samstag, 28. Mai, 18:00 Uhr, St. Johann Baptist, Mess op Kölsch
- Montag, 8. Juni, 10:30 Uhr Helmut Binkowski, Führung Südstadt
- Samstag, 2. Juli, 14:00 Uhr, Joachim Schulz, Führung Ehrenfeld
- Mittwoch, 20. Juli, 17:00 Uhr, Dr. Martina Langel, Führung »Unter dem Dom«
- Mittwoch, 27. Juli, 12:00 Uhr, Halbtagsfahrt durch Köln (Überraschungsfahrt), Der Vorsitzende führt.
- Montag, 8. August, 18:00 Uhr, Belgisches Haus, Helmut Binkowski, »Mittelalter«
- Montag, 16. Januar 2012, 18:00 Uhr, Belgisches Haus, Vortrag zum Thema Karneval
- Montag, 13. Februar 2012, 18:00 Uhr, Senatshotel, Karnevalitis II (voraussichtlich)
- Montag, 19. März 2012, 18:00 Uhr, Belgisches Haus,, Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl

Das genaue Veranstaltungsprogramm wird in den Vereinsmitteilungen »Krone un Flamme« zu erfahren sein.

Unter dem Hinweis auf unsere Körbchensammlung und mit dem Dank an alle Diskussionsbeteiligten schloss der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch »Kutt jot heim!«

Hohe Ehre für Hermann Hertling und Willi Reisdorf

In den vergangenen Monaten hatten wir bereits an verschiedenen Stellen und bei unterschiedlichen Gelegenheiten angekündigt, dass unser Ehrenvorsitzender Willi Reisdorf und unser Ehrenvorstandsmitglied Hermann Hertling mit dem Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland ausgezeichnet werden sollten. Am



Donnerstag, dem 14. April 2011 war es nun so weit: Die feierliche Überreichung fand im Rheinlandsaal des Landeshauses ihren launigen, aber dennoch würdigen Hergang. Die Organisation des veranstaltenden Landschaftsverbandes Rheinland wollte es, dass neben den beiden Anwärtern des Heimatvereins Alt-Köln zwei weitere Herren zum gleichen Termin ausgezeichnet werden sollten.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von der Gruppe »Singender Holunder«, einem vielstimmigen Kneipenchor aus der Gladbacher Straße in der Neustadt-Nord, die die Zeit bis zum verspäteten Beginn mit einigen kölschen Liedern überbrückten. Sie eröffneten dann den offiziellen Teil der Veranstaltung mit Willi Ostermanns Familiendrama »Kinddauf-Feß unger Krahngebäume«.

In der Laudatio ging Jutta Eckenbach, die stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rhein-



land, auf die Verdienste aller vier Geehrten ein. In Bezug auf Willi Reisdorf und Hermann Hertling würdigte sie deren unermüdlichen Einsatz für kölsche Geschichte, Sprache und Eigenart seit 1960 sowohl in verschiedensten Funktionen im Heimatverein Alt-Köln als auch im Kumedetheater, das dem Heimatverein angeschlossen ist. – Uns, den Mitgliedern des Heimatvereins sind die Verdienste unserer beiden ehrenbehangenen Freunde aus zahlreichen Veröffentlichungen in »Krone un Flamme« hinreichend bekannt. Immer wieder durften wir sie auf Bühne und Podium in ihrem Element erleben. – Nach den Laudationes verlas und überreichte Frau Eckenbach die Urkunden und Insignien zum Rheinlandtaler.

In ihrem Grußwort ging die Bürgermeisterin der Stadt Köln, Frau Elfi Scho-Antwerpes, erneut auf die hohen Verdienste der neuen Preisträger ein. Mit ihrer Gratulation übermittelte sie auch den Dank des Oberbürgermeisters an den Landschaftsverband, derart hervorragende Preisträger gefunden und gekürt zu haben.

In ihrem Grußwort ging die Bürgermeisterin der Stadt Köln, Frau Elfi Scho-Antwerpes, erneut auf die hohen Verdienste der neuen Preisträger ein. Mit ihrer Gratulation übermittelte sie auch den Dank des Oberbürgermeisters an den Landschaftsverband, derart hervorragende Preisträger gefunden und gekürt zu haben.

Willi Reisdorf nahm das Wort, um auch im Namen von Hermann Hertling für die hohe Ehrung zu danken, wobei er ausdrücklich darauf hinwies, dass er »keine neben sich jon hätt«. Auch belehrte er Frau Eckenbach, die als bekennende Essenerin des Kölschen offensichtlich nicht mächtig ist, in einem kurzen Kompendium, dass »Kumede« das kölsche Wort für Komödie und dementsprechend zu betonen ist.



Mit fröhlichen Klängen und Gesängen des »Singenden Holunders« nahm die Feierstunde zur Rheinlandtaler-Auszeichnung ihren stimmungsvollen Abschluss.

Martin Jungbluth



Seit 135 Jahren Ihr Energieversorger aus der Region.

Wo immer in Köln jemand Licht anmacht, in Stormeln backt oder in Rösrath die Heizung aufdreht: Wir sind dabei. Seit 135 Jahren belie-

fern wir die Region zuverlässig mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme. Mehr über uns und unsere Energie: www.da-simmer-dabei.de

Da simmer dabei. **RheinEnergie**

Zom Jebotsdach vill Jlöck

Von diesem Heft an gebührt unser Geburtstagsglückwunsch auch den treuen Vereinsmitgliedern, die älter als 90 Jahre werden, auch wenn es keine glatte Jahreszahl ist. Ihnen und allen, die in diesen Tagen Geburtstag feiern, wünschen wir alles Gute.

01. Juni	Eckehard Krupp, Trierscheid	75	03. Juli	Monsignore Rolf E. Buschhausen, Köln	75
03. Juni	Julia Koppmann, Meckenheim	92	03. Juli	Doris Lindzus, Köln	70
03. Juni	Erika Hallmann, Köln	85	03. Juli	Agnes Harnisch, Köln	65
03. Juni	Christel Hildebrandt, Köln	90	04. Juli	Lothar Kluge, Kerpen	50
03. Juni	Alfred Gerhards, Berg.-Gladbach	75	06. Juli	Heinz Bauer, Köln	85
07. Juni	Brigitte Beckers, Wesseling	65	07. Juli	Margot Althaus, Köln	65
08. Juni	Klara Dierkes, Köln	75	07. Juli	Aenne Gramlich, Köln	90
10. Juni	Rosemarie Wildenburg, Kürten	65	07. Juli	Hans Land, Köln	85
10. Juni	Hans Günther Schlag, Moers	70	07. Juli	Elisabeth Ewert, Köln	80
11. Juni	Elvira Heinrichs, Köln	80	08. Juli	Elfriede Derkum, Köln	70
11. Juni	Maria Skowronek, Köln	85	10. Juli	Käthe Jungbluth, Köln	75
11. Juni	Edelbert Lück, Rösrath	80	11. Juli	Rosemarie Daab, Frechen	75
12. Juni	Clara Stephenson, Hürth	80	11. Juli	Agnes Brenck, Köln	80
13. Juni	Gisela Fuhrmann, Rösrath	65	12. Juli	Jan Brügelmann, Köln	90
13. Juni	Käthe Stotzem, Köln	85	12. Juli	Josef Henk, Bonn	75
16. Juni	Elfriede Wiborny-Figge, Ammersbeck	90	13. Juli	Gudula-Ruth Bach, Köln	70
18. Juni	Ute Kern-Kuntze, Köln	70	15. Juli	Edgar Beitzen, Kreuzau	80
19. Juni	Ellen Effinger, Köln	85	16. Juli	Norbert Krebs, Köln	50
20. Juni	Marliese Gütler, Köln	75	18. Juli	Heinz Peter Fischer, Köln	70
20. Juni	Ute Khatchikian, Köln	65	18. Juli	Reinhard Lochmann, Niederkassel	70
22. Juni	Renate Combé	85	19. Juli	Gerta Baum, Köln	91
22. Juni	Johannes Thelen, Elsdorf	75	19. Juli	Monika Kampmann, Rösrath	65
23. Juni	Monika Cöln, Köln	50	19. Juli	Frank Müller, Schlangenbad	65
23. Juni	Edeltraud Pilgram, Köln	70	20. Juli	Anni Rumöller, Köln	93
23. Juni	Lisbeth Schildgen, Köln	90	20. Juli	Uschi Knott, Köln	70
23. Juni	Wilma Winand, Köln	80	20. Juli	Elisabeth Sieger, Köln	75
25. Juni	Marianne Brandenburg, Köln	80	21. Juli	Karl-Heinz Tils, Köln	70
25. Juni	Erika Wilmsen, Köln	70	23. Juli	Käthe Walgenbach, Köln	75
25. Juni	Heidelore Weiss, Bornheim	60	23. Juli	Elisabeth Brühl, Köln	85
25. Juni	Katharina Corona, Köln	85	23. Juli	Peter Bresgen, Dormagen	70
26. Juni	Klaus Kilian, Frechen	70	24. Juli	Herbert Weicker, Köln	65
27. Juni	Ingo Hasberg, Köln	70	25. Juli	Anny Gries, Köln	97
29. Juni	Erika Döhmer, Köln	75	25. Juli	Dr. Bernd Conrad, Herten	65
29. Juni	Klaus Döker, Köln	75	25. Juli	Johann Emmermann, Köln	85
30. Juni	Gisela Kappes, Köln	65	28. Juli	Gerd Brogi, Köln	60
			29. Juli	Heinz Thiele, Köln	80
			30. Juli	Gisela Friedrichs, Köln	75
			30. Juli	Nicole Coenen, Köln	30
			31. Juli	Anneliese Köllen, Köln	75
			01. Aug	Theodor Wirtz, Köln	70
			01. Aug	Manfred Schwister, Hürth	50

04. Aug	Marga Rechkämmer, Köln	75	23. Aug	Barbara Kleinfeld, Köln	75
04. Aug	Ursula Barthel, Köln	60	24. Aug	Günter Fluck, Köln	70
04. Aug	Heinz Schmitz, Köln	65	24. Aug	Luise Bremes, Köln	80
05. Aug	Johann Joseph Werner, Köln	80	25. Aug	Werner Pawlitzki, Köln	65
06. Aug	Servatius Krapp, Köln	75	26. Aug	Martin Th. Wolf, Köln	80
06. Aug	Wolfgard Christine Rückershäuser, Bergisch Gladbach	80	26. Aug	Dr. Karl Hahn, Köln	90
07. Aug	Herbert Kamella, Köln	85	26. Aug	Marlene Rosen, Köln	75
07. Aug	Renate Reis, Köln	80	27. Aug	Peter Fuchs, Köln	85
07. Aug	Margot Eckes, Köln	80	27. Aug	Edith Dworeck, Pulheim	65
08. Aug	Käthe Bauer, Köln	80	29. Aug	Willi Kirch, Frechen	75
08. Aug	Berta Beate Schmitt, Köln	75			Jahre
08. Aug	Heike Broicher, Köln	50			
10. Aug	Laurenzia Overath, Grevenbroich	93			
10. Aug	Josef Dörper, Köln	75			
11. Aug	Bernhard May, Dormagen	70			
12. Aug	Heinrich Heider, Berg.-Gladbach	75			
14. Aug	Waldtraut Gabrysch, Köln	85			
15. Aug	Alfons Nebgen, Erftstadt	85			
15. Aug	Sonny Remmlinger, Köln	80			
15. Aug	Anni Gerhards, Berg.-Gladbach	75			
16. Aug	Manfred Colombo, Köln	65			
18. Aug	Käthe Hohn, Kürten	92			
18. Aug	Edith Mintgens, Köln	80			
19. Aug	Hermann Josef Bolder, Köln	85			
19. Aug	Ferdi Dierkes, Köln	75			
20. Aug	Ruth Bludau, Köln	94			
20. Aug	Paul Pullen, Köln	75			
20. Aug	Grete Brust, Köln	90			
21. Aug	Annemarie Berlips, Köln	75			
21. Aug	Karl-Heinz Schneider, Köln	80			
21. Aug	Luise Jäger, Köln	65			

Nevvenbei jesaat

Im Kölner Klüngel wäscht eine Hand die andere,
nachdem man sie sich vorher geschüttelt hat

Gerhard Uhlenbruck

Unser Vorstand stellt sich vor!

Sie lernen die Mitglieder des Vorstandes kennen!
Diesmal: Hans-Jürgen Jansen und Martin Jungbluth



Hans-Jürgen Jansen

Er ist seit März des Jahres 2010 Mitglied im Vorstand des Heimatvereins »Alt-Köln« und mit der Aufgabe betraut, sich um die musikalischen Veranstaltungen zu kümmern. Zuvor war er zweiter Vorsitzender der »Fründe vun der Akademie für uns Kölsche Sproch«.

Nach seiner Berufstätigkeit hat er sein immer für die Kölsche Sproch und die Eigenarten seiner Heimatstadt pochendes Herz neu wachgeküsst, um es nun um so heftiger schlagen zu lassen.

Er schreibt:

Schon 1963 gehörte ich zu den ersten Kölner Bandleadern, die Songs der Beatles und Stones coverten. In dieser Zeit war die »Kölsche Sproch« noch nicht wieder salonfähig. Doch während ich mich nach der Schule dem beruflichen Werdegang (Steuerberatung und später Assekuranz) widmete, fand ein Wandel in Köln statt. Die »Kölsche Sproch« erfuhr wieder Be-

liebtheit und Beachtung. Zwar immer noch nicht so, wie ich mir das wünschte und wie es ihr auch zukäme. Deshalb setze ich mich dafür ein, dieses zu verbessern und auszuweiten.

Unter dem Pseudonym »Kölnbarde« trete ich mit eigenen Kompositionen und Texten zur Gitarre vorwiegend im Kölner Raum auf. Ich habe mittlerweile mein viertes Buch herausgebracht. Das neueste Buch habe ich mit Dr. Rudi Renné und Helmut Binkowski verfasst. Es geht um Kölner Sagen, Legenden und Märchen, die »op Kölsch« neu geschrieben und balladenhaft besungen werden. Es ist im September 2010 unter dem Titel: »Domols en Kölle« erschienen. Ich hoffe, viele Menschen damit zu erfreuen und noch mehr Menschen zu erreichen, um sie von meiner Idee zu begeistern.



Martin Jungbluth

Er gehört gewissermaßen mit fünfzigjähriger Mitgliedschaft zum »Urgestein« des Heimatvereins, dem er in vielen Funktionen – auch lange Jahre als Nikolaus – gedient hat. Die Öffentlichkeit kennt ihn als Autor wunderbarer Geschichten in kölscher Mundart, die er selbst in herrlichem Kölsch mit sonorer Stimme vorträgt. Ebenso hören wir ihn immer wieder gerne in

der Rolle des Antun Meis.

Er schreibt:

Am 9. Januar 1935 bin ich in Köln-Nippes geboren. Nach der damals noch »Volksschule« genannten Elementarbildung kam ich 1946 zum Gymnasium in Nippes. Die Schulzeit war eine der grässlichsten Erfahrungen meines Lebens, die ich nach sechs Jahren 1952 mit der mittleren Reife beendet habe. Auch die anschließende Lehre zum Versicherungskaufmann war keine erhebende Lebensphase. Viel lieber hätte ich einen kunstgewerblichen Beruf ergriffen; das hätte aber nicht in das Wunschbild meines Vaters gepasst. So habe

ich also meine Berufskarriere trost- und lustlos hinter einem tristen Versicherungsschreibtisch verschlissen.

1960 habe ich ein Nippeser Mädchen aus der Nachbarschaft geheiratet, mit der ich – was leicht auszurechnen ist – im vergangenen Jahr Goldene Hochzeit gefeiert habe. Dabei haben mitgefeiert mein Sohn und meine Tochter sowie zwei Schwieger- und vier Enkelkinder.

1955 machte ich – mehr oder weniger per Zufall – die Bekanntschaft mit Franz Goebels, der zu diesem Zeitpunkt fünf Jahre zuvor den Altermarktspielkreis unter der Obhut der Volkshochschule Köln ins Leben gerufen hatte. Ich wurde Mitglied dieser Laienspielgruppe, in der ich mich zunächst unter Goebels, später unter Richard Griesbach in 43 Jahren in den verschiedensten Rollen begeistern und bewähren konnte. Eines meiner hervorragendsten Erlebnisse war die Rolle des »Jedermann« in dem von Griesbach verfassten kölschen Mysterienspiel.

Seit 1961 bin ich Mitglied des Heimatvereins Alt-Köln, in dem ich 1992 in den Vorstand gewählt wurde. Von 2000 bis 2008 habe ich als Schatzmeister die Finanzen des Vereins verwaltet und leite seit 2009 die Redaktion von »Krone un Flamme«.

Kölsches Radio

Sendezeiten für 2011 über 107,1

Paula Hiertz

am 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. August und
12. September 2011
jeweils von 21:04 Uhr bis 22:00 Uhr

Gabi Faulhaber, Ingrid Ittel-Fernau, Monika Kampmann

mit Renate Baum (die »Putzfrau« vum Rothuus)

am 18. Mai 2011

mit Marita Dohmen

am 21. Juni 2011

mit Roswitha Cöln

am 28. Juli 2011

Verzäll ens –

Gespräche mit Personen, die dem Heimatverein Alt-Köln nahestehen.

Diesmal: Sigrid Krebs

Kürzlich habe ich sie noch auf dem Bildschirm gesehen, wie sie fröhlich und mit rutwiess geschminktem Gesicht bei der Fernsehsitzung des Festkomitees Kölner Karneval, ausgestrahlt am Rosenmontag, feierte.



Nun – Karneval ist vorbei, Aschermittwoch ebenso – sitzt sie mir gegenüber im Korbessel in meinem Arbeitszimmer. Aber im Gespräch ist ein Nachklang des großen Kölner Volksfestes zu spüren. Das ist ja auch kein Wunder! Sigrid Krebs ist Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand des Festkomitees Kölner Karneval. Ihr Zuständigkeitsbereich ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Zufriedenheit mit dem Gelingen einer langen und erfolgreichen Session ist ihr anzumerken.

Sie weist zu Recht auf die enorme Leistung des ehrenamtlich agierenden Festkomitees hin, u.a. in jedem Jahr einen konkurrenzlos großen und überzeugenden

»Zoch op de Bein« zu stellen. Da kann der Interviewer nur zustimmen! Allerdings erlaubt er sich die kritische Frage, warum es zu dem sprachlichen Fehler im vorletzten Motto des Rosenmontagszuges kommen konnte. Musste man wirklich »in Kölle jebützt« statt (richtig) »jebützt« schreiben? Hätte man sich nicht bei Experten aus dem Heimatverein oder der Kölsch-Akademie absichern können?

Sigrid Krebs erklärt, eine Vorabprüfung sei ja mit einer gewissen Öffentlichkeit verbunden. Man mache aber um das Motto ein großes Geheimnis und hielte den Diskussionsprozess im kleinsten Kreis; nichts dürfe nach außen dringen! Das Geheimnisvolle erhöhe den Zauber, der mit dem Karneval verbunden bleiben solle. Wo kommt denn diese Liebe zum Karneval bei Sigrid Krebs überhaupt her? Es waren wohl die »Gene«, die Erziehung und das Selbstverständliche in ihrer Familie. Sie stammt aus dem »Einkehrhaus« nahe Heisterbacherrott im Siebengebirge. Dort wuchs sie in einer karnevalsjecken Familie auf. Bis heute gestaltet die gesamte »Famillich« Jahr für Jahr eine eigene Fußgruppe, ideenreich kostümiert, im Heimatort beim größten »Rosenmontags-Zoch« im Siebengebirge.

Wenn man »esu jeck ess«, führt einen der Lebensweg im Rheinland fast automatisch vom »Sibbejebirch noh Kölle«. Die junge Sigrid hatte recht früh den Wunsch, in Köln zu leben! Ihre Jugenderfahrung war allerdings nicht alleine vom Frohsinn geprägt; der kriegsversehrte Vater starb, als Sigrid Krebs erst 17 Jahre alt war. Von ihm und ihrer Mutter hat sie mitbekommen, nichts – vor allem keine Lebensmittel – einfach wegzuworfen.

Das Leben führt die Menschen ja manchmal seltsame Umwege – so begann Frau Krebs ihre berufliche Tätigkeit in Düsseldorf! Sie wollte sich abnabeln. Am Ende aber landete sie am Ziel ihrer Wünsche, in Köln und bereichert die Stadt, den Karneval und den Heimatverein, dessen Mitglied sie ist, seither als engagierte Bürgerin.

Privat wandert Sigrid Krebs gerne, natürlich im Siebengebirge, aber auch in der Eifel mit ihren ausgedehnten Wäldern.

Beruflich arbeitete sie einige Jahre im Bachem-Verlag. Kölsche Literatur sei, so sagt sie vor dem Hintergrund ihrer Erfahrung, »ein schwieriges Feld«, weil es eine mehr gesprochene als gelesene Sprache ist. Manch einer, der gut Kölsch spreche, tue sich mit dem Lesen schwer.

Heute ist Frau Krebs beim Verein »Generationen Netzwerk für Deutschland« in Bonn tätig. Dieser Verband, eine Initiative des ADAC, möchte Menschen im Alter über fünfzig Jahren bei der Gestaltung eines erfüllten Lebens Hilfestellung bieten. Das ist nun wirklich eine Zielsetzung, die auch das Interesse der Mitglieder des Heimatvereins finden könnte.

Für ihre und unsere Stadt wünscht sich Sigrid Krebs eine größere Beachtung der Bedürfnisse der Menschen; vor allem über Parteiprogramme hinaus. Das große kulturelle Erbe der Stadt sei sorgfältiger zu bewahren, meint sie abschließend mit dem Rückblick auf den Einsturz des Stadtarchivs.

Gesprächspartner war Jürgen Bennack

Wir gratulieren

Ludwig Sebus, unserem Ehrenmitglied. Er wurde wegen seiner Verdienste um den Karneval und seines sozialen Engagements durch einen Orden geehrt.

Der Heimatverein wünscht Ludwig Sebus noch lange Jahre der Aktivität. Wir sehen ihn immer gerne unter uns!

Friederike Döhring und Ursula Reusteck.

Sie sind seit 25 Jahren Mitglieder des Heimatvereins Alt-Köln und der KUMEDE.

Beide Damen sind denjenigen Mitgliedern des Heimatvereins Alt-Köln, die an unseren Veranstaltungen und insbesondere an denen der KUMEDE teilnehmen als wunderbare Rezitatorinnen Kölscher Texte und unverwechselbare Darstellerinnen kölscher Frauen auf der Bühne der KUMEDE wohlbekannt. Wir wünschen ihnen und uns noch viele Jahre frohen Schaffens!

Dank an »edle Spender«

Langjährige Vereinsmitglieder wissen, dass unsere Flohmärkte sich nach wie vor steigender Beliebtheit erfreuen. Wir können dort, zum Teil seit Jahren im Handel nicht mehr erhältliche Bücher im Vergleich mit den Marktgegebenheiten zu moderaten Preisen anbieten. Möglich sind diese Angebote aber nur, weil sich immer wieder Mitglieder finden, die ihren Buchbestand verringern wollen oder müssen und Ausgaben, die sie nicht mehr behalten möchten, uns zur Verfügung stellen, statt sie auf andere Art zu entsorgen. Dadurch gelangt das Vereinsarchiv gelegentlich an besondere Bücher, die noch nicht in seinem Bestand zu finden waren. Die übrigen Bücher können wir bei unseren Flohmärkten anbieten. Damit erlangen unsere Mitglieder den Vorteil, das eine oder andere »Schnäppchen« für ihre eigenen Bestände zu erwischen. Das wiederum bringt dem Verein die Mittel, die wichtige Anschaffungen für den Archivbestand möglich machen. Für die Bereitstellung von Buchspenden in 2010 haben wir zu danken Traudchen Zöllig, dem Geschichts- und Heimatverein Weilerswist, Monika Kampmann, Willi Reisdorf und Rudi Amm.

»Edle Spender« sind aber auch die Damen und Herren, die den Verein mit Geldmitteln unterstützen, sei es, dass sie uns Einzelspenden zukommen lassen oder aber ihren Mtliegsbeitrag großzügig auf einen vollen Betrag aufrunden. Und schließlich gebührt den Vereinsmitgliedern unser Dank, die durch ihre großzügigen Gaben bei unserern Körbchensammlungen dazu beitragen, unsere Veranstaltungen zu finanzieren oder mit unserem Scherflein die Hilfsaktionen der beiden großen Tageszeitungen zu fördern. Auch diesen Spendern sei herzlich gedankt, wenn auch ihre Namen hier nicht einzeln erwähnt werden können.

Der Vorstand

**Heimatverein im Internet:
www.heimatverein-alt-koeln.de**

In Memoriam Henner Berzau

In unser Mai-Heft von »Krone un Flamme« gehört in diesem Jahr ein Gedenken an unser Ehrenmitglied Dr. Henner Berzau. Er wurde am 3. Mai 1921 in Magdeburg geboren und hätte in diesen Mai-Tagen sein 90. Lebensjahr vollenden können. Unser Herrgott hat es anders gewollt und ihn am 8. Januar 2008 zu sich in die Ewigkeit gerufen. Dat ess jetzt och ald widder drei Jahr herr, su flöck jeit dat!

Bei mehreren Anlässen und bei verschiedenen Gelegenheiten haben wir seinen Lebensweg und seinen Werdegang beschrieben und seine Leistungen für Köln und das kölnische Liedgut gewürdigt.

Mit seinen Liedern hat er sich in unserer Stadt ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit!

WRf

Aufrufe

Heimatverein Alt-Köln e.V. von 1902 Für die Jugend

Die kölsche Jugend interessiert sich durchaus für die kölsche Geschichte, Sprache und Eigenarten kölscher Mentalität. Sie feiert mit im Karneval, sie lieben die kölschen Bands und ihre Musik. Wir stellen aber fest, dass das Fundament kölscher Geschichte, kölschen Brauchtums und kölscher Sprache gering ausgebildet ist. Früher leisteten Familien, Schulen, Vereine und Alltags die Weitergabe eines kölschen Grundwissens von Generation zu Generation; diese Vermittlung fehlt heute!

Der Heimatverein Alt-Köln möchte an das jugendliche Interesse anknüpfen und mithelfen, die Vereinsziele »Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart« der Jugend anzubieten; dies durchaus in Kooperation mit anderen Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Karnevalsgesellschaften, Kirchengemeinden, Kölsch-Akademie u.a.)

Nun besitzt unser gemeinnütziger Verein weder hauptamtliches Personal noch Sponsorengelder, um für diese Aufgabe dauerhaft Materialien und Institutionen bereit zu stellen!

Was wir aber gern in die Waagschale werfen möchten, ist unser Wissen, das aus über hundert Jahren zusammengetragen wurde. Vor allem aber sind es die Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Mitglieder, die unserer Jugend weitergegeben werden könnten. Vereinsmitglieder können Kindern und Jugendlichen freiwillig manche Geschichte erzählen, vorlesen oder Dinge zeigen! Es können Lieder oder Sketche eingeübt oder Führungen durchgeführt werden. Dies alles könnte nahe am Wohnort der teilnehmenden Vereinsmitglieder stattfinden.

Zum Heimatverein gehört auch die Kumede. Sie ist bereit, schulische Theatergruppen bei ihren Proben hospitieren zu lassen. Wir wollen auch – wie bisher bereits geschehen – kölschen Kinder- und Jugendgruppen in Veranstaltungen des Heimatvereins Auftrittsmöglichkeiten verschaffen.

Wer also von unseren Mitgliedern daran interessiert ist, überhaupt an unserer Jugendarbeit mitzuwirken, er/sie möge sich bitte bis Ende Juli 2011 melden bei **Thomas Coenen, Maternusstraße 29, 50678 Köln, Tel. 0221-3101079; Mail: t.coenen@hvak.de (Name, Telefon, Adresse, evtl. E-Mail erbeten!)**

Wir werden dann die Interessenten zu einem Gespräch in Köln ca. Ende August einladen.

* * *

Liebe Mitglieder!

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, wenn dies noch nicht geschehen ist!

Wir können Sie dann kostensparend und aktuell erreichen und über Änderungen in unserem Programm oder kurzfristige Veranstaltungen informieren.

Wir versichern, dass wir Ihre Daten nur im Vorstand des Vereins verwenden und sie keinem Dritten weitergeben!

Senden Sie einfach eine E-Mail an w.dicke@hvak.de Betr. »Mitgliederliste«

* * *

Leserbriefe

– unsere Leser haben das Wort

Manchmal muss auch der Vorsitzende dieses Forum nutzen!

Rettet auch die Kölsche Sprache !

»Rettet das Moselfränkische!« schreibt Kerstin Meier in einer Kolumne des Kölner Stadt-Anzeigers im Februar 2011! Rettet auch das reinfränkische Kölsch, füge ich hinzu.

Die Kölsche Sproch hat in dieser Stadt einen schweren Stand! Jupp Menth (»Der kölsche Schutzmann«) hat auf die Situation im Karneval hingewiesen. Er bemerkt im Kölner Stadt-Anzeiger im Februar 2011 u.a.: Kölsche Reden in den Sitzungen der großen Karnevalsgesellschaften seien schwer zu platzieren; allenfalls bei kleinen Gesellschaften und im Rechtsrheinischen habe das Kölsch im Karneval eine Chance! Dem ist noch allerhand hinzuzufügen.

Da gibt's das Lied der Bläck Fööss, welches richtig »Mer klevve am Levve« heißen müsste und da mussten wir das Karnevalsmotto von 2010 ertragen, wo »in

Kölle jebützt« statt »jebüt« wurde! Dass dies Fehler sind, darin stimmen alle Kölsch-Autoren, die Kölsch-Akademie und der Heimatverein Alt-Köln überein, mögen sie ansonsten hinsichtlich der Schreibweise von »j« und »g« auch Differenzen haben! Es wäre durch die Protagonisten, wenn sie's nicht richtig können, so einfach gewesen, nachzufragen.

Was kommt zu dem von Menth und Meier beklagten Unvermögen hinzu? Ist's Gleichgültigkeit, ist's Arroganz?

Kölsche Kultur erscheint in den Medien überwiegend als Karnevalskultur, als schräg aufgepeppte vermeintliche Szenekultur oder als rheinländisch vereinfachtes Kölsch. Die anderen Seiten der Pflege kölscher Eigenart und Sprache werden in den Medien, auch im Kölner Stadt-Anzeiger, besonders aber in Funk und Fernsehen (WDR und im »Heimatsender« center TV) stiefmütterlich behandelt.

Dabei besitzt Köln eine große Anzahl Kölsch schreibender Autoren, die im Heimatverein und in der Kölsch-Akademie hin und wieder ein Forum erhalten; es gibt echt Kölsch sprechende Theater, wie die nicht mit Zuschüssen bedachte KUMEDE des Heimatvereins Alt-Köln, deren von den Medien zu wenig beachteten Theaterstücken jedes Jahr ca 12000 begeisterte Zuschauer beiwohnen. Diese und andere Aktivitäten – z.B. die kölschen Lieder- und Mundartabende des Heimatvereins Alt-Köln – werden zugunsten eines Simpl-Kölschen mangels veröffentlichten Interesses künftig wohl geringer werden.

Noch leben Kölsche Sprache und Eigenart! Wie aber sieht die künftige Pflege aus?

Professor Dr. Jürgen Bennack, Vorsitzender des Heimatvereins Alt-Köln e.V. von 1902

(als Text im Februar 2011 an den Kölner Stadt-Anzeiger geschickt – dort nicht gedruckt!)

* * *

Danke!

Anlässlich meines »runden« Geburtstags habe ich eine Vielzahl von Glückwünschen aus den Reihen der Mitglieder des Heimatvereins Alt-Köln e.V. empfangen dürfen. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Es ist mir leider nicht möglich, mich bei jedem einzelnen für all die guten Wünsche und Ratschläge zu bedanken. Deshalb nutze ich ausnahmsweise die Gelegenheit, auf diesem Wege herzlich für die Zuschriften »merci« zu sagen.

Willi Reisdorf, EV.

* * *

Aktivitäten unserer Mitglieder

(Selbstanzeigen)

Bücher

Margareta Schumacher

- **Maisbrut un Muckefuck**
(Jahresgabe des Heimatvereins 2005)
Und als Fortsetzung
- **Botterkrem un Bunnekaffe**
Greven-Verlag Köln, jeweils 12,90 €
Erzählte Nachkriegsgeschichte in Köln

CDs

Kölsch AG des Stadtgyrnasiums Köln-Porz,

Ltg. M. Kampmann/I. Ittel-Fernau

Porzer Pänz

11,50 € einschl. Versand

Bezug: www.monika-kampmann-koeln.de

(CD-Bestellung)

Veranstaltungen

Elfi Steickmann u.a.:

Medden us dem Lebbe

»Zwesche Joldwoosch un drieff jet drop«

Leeder, Sketche un Verzällcher in Kölscher Mundart,
12. Mai 2011, Domforum, Domkloster 3, Beginn
19:30 Uhr, Karten: Domforum

* * *

Angela Krüll:

»Et jeiht mer jot!« – Die One Woman-Revue op Kölsch

Mit viel Witz und Hintersinn erzählt und singt sie von Köln, der kölschen Lebensart, dem Kölner an sich und natürlich – denn dort ist die geborene Kölnerin aufgewachsen – vom Quadrath-Ichendorfer.

www.Angela-Kruell.de – 19. Mai 2011, 20:00 Uhr

Erstes Kölner Wohnzimmertheater, Probsteigasse 21,
50670 Köln

Karten: 0221 1300707; info@angela-kruell.de

* * *

Margareta Schumacher

Lesung aus »Botterkrem un Bunnekaffe«

Am 20. Mai 2011 im Klettenberg Forum, Tersteegenhaus,
Emmastraße 6 um 20:00Uhr

* * *

Ingeborg F. Müller, Elfi Steickmann und

Thomas Cüpper, Et Kölsch-Terzett

Klaaf em Mediapark, Mediapark 7,

»Kutt eröm, der Jrill ess aan«

am 24. Mai 2011, Beginn 19:30 Uhr

Karten (10,00 €), Tel. 0221 888950

* * *

**Besichtigung der Wurst- und Fleischfabrik EGETÜRK
»Toürcher en Kölle un drömeröm« mit Hilde Lunkwitz,
Akademie für uns kölsche Sproch**

Treffpunkt: Eingang der Fabrik, Feldkasseler Weg 5,
Mittwoch, 25. Mai 2011, 20:30 Uhr (KVB Bus 121 ab
Chorweiler bis Feldkasseler Weg)

Anmeldung unter 0221 7392995; Kosten 7 €

* * *

**Cöln Culinarium im Bickendorfer Brauhaus Käz-
mann's**

Im Cöln-Culinarium werden überlieferte Köstlichkeiten der rheinischen und kölnischen Küche neu entdeckt und in einem 4-gängigen Menü serviert. **Thomas Coenen** führt mit unterhaltsamen Informationen zum Menü durch die Speisenfolge. Dazu trägt **Walter Oepen** Kölsche Lieder aus 200 Jahren rund ums Essen und Trinken vor.

Dienstag, den 21. Juni 2011, Beginn 19:00 Uhr; Einlass
18:00 Uhr, Eintritt 45 €

Informationen und Karten unter www.kaeaezmans.de

* * *

**Rundgang durch das alte Fischerdorf Poll mit Hilde
Lunkwitz, »Toürcher en Kölle un drömeröm«, Akademie
für uns kölsche Sproch, Dienstag, den 21. Juni
2011, 14:00 Uhr**

Anmeldung unter 0221 7392995, Kosten 7,00 €

Treffpunkt: KVB-Haltestelle

»Raiffeisenstraße« (Linie 7)

* * *

Bedingungen zur Aufnahme von Texten in die Rubrik
»Aktivitäten unserer Mitglieder«:

- Der veröffentlichte Text darf nicht länger als 5 Zeilen (auf DIN A4) sein.
- Die Veröffentlichung ist einmalig!

- Ein Zusammenhang mit den Zielen des Heimatvereins muss erkennbar sein.

Adresse des Heimatvereins: Prof. Dr. J. Bennack, Ritterstraße 62, 50999 Köln

Meldungen für das nächste »Krone un Flamme«-Heft Nr 58 können nur bis 30. Juni 2011 für September bis November 2011 berücksichtigt werden.

Kölner Termine und Angebote

Mai bis August 2011

Die Kölsche Lieder-Sammlung, ein Online-Angebot der Akademie für uns kölsche Sproch

Seit dem 8. Februar 2011 ist die »Kölsche Lieder-Sammlung« im Internet freigeschaltet. Dieses neue Projekt der Akademie für uns kölsche Sproch/SK Stiftung Kultur ist sicher auch für die Leserinnen und Leser von »Krone un Flamme« interessant. Die Lieder-Sammlung umfasst zur Zeit rund 3900 verschiedene Titel. Über eine spezielle Suchmaschine können die Benutzer kostenlos nach Liedern suchen. In der Suchauswahl kann der Liedtitel oder eine Textstelle, der Interpret, Komponist oder Texter, Tonträger, Musikverlag oder auch verschiedene Kategorien, wie Kinder, Weihnachten oder Karneval etc. vorgegeben werden. Als Ergebnis erhält man dann die entsprechende Trefferauswahl, von der aus man in die einzelnen Titel verzweigen kann. Die Liedertexte werden in der Originalfassung, der Schreibweise der Akademie und in hochdeutscher Übersetzung angezeigt. Das Kopieren oder Herunterladen dieser Texte ist aus urheberrechtlichen Gründen jedoch nicht erlaubt.

Die ältesten Lieder stammen aus dem frühen 19. Jahrhundert und sind teilweise nur mündlich überliefert. Aber auch die brandneuen Texte vieler Interpreten und Bands aus der aktuellen Session sind dabei. Die Samm-

lung dokumentiert die Vielseitigkeit des kölnischen Liedgutes und leistet damit einen weiteren Beitrag zur Erhaltung der kölnischen Kultur. Rolly Brings, ein Mitbegründer dieser Sammlung, konstatiert: »Damit wird Zeitgeschichte ablesbar.«

Die Lieder-Sammlung ist über den Internet-Auftritt der Akademie für uns kölsche Sproch:

www.koelsch-akademie.de (Kölsche Lieder-Sammlung) zu erreichen.

Thomas Coenen

NS-Dokumentationszentrum

EL-DE-Haus, Appellhofplatz 23-25

Ausstellung »Kunst und Gedenken«

Kölner Künstler/innen mit Arbeiten zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

18. März – 26. Juni 2011, offen: Die–Fr 10–16 Uhr, Sa/So/Feiertag 11–16 Uhr

Lesung mit Musik, Rolly Brings & Band

Ein kritischer Stadtführer durch Köln (Photos von Michael Maye) – seine Plätze, Gebäude und Menschen (u.a. Albertus Magnus, Petrarca, Edith Stein, Kardinal Frings):

9. Juni 2011, 19:00 Uhr, Eintritt 4,20 €

Förderverein Romanische Kirchen

Führungen

Keine Anmeldung, Eintritt frei

St. Peter, Dr. Lucie Hagendorf-Nußbaum

Fr 10. Juni 2011, 15:00 Uhr

St. Maria Lyskirchen, Dr. Marion Opitz

Fr 24. Juni 2011, 15:00 Uhr (Fernglas mitbringen)

St. Kunibert, Prof. Dr. Hiltrud Kier

Fr 8. Juli 2011, 15:00 Uhr

St. Gereon, Dr. Hanna Peter-Raupp

Fr 29. Juli 2011, 15:00 Uhr

Alt St. Katharina (Niehler Dömchen)

Jean-Bruno Broicher

Fr 12. August 2011, 15:00 Uhr

St. Georg, Dr. Ulrich Krings

Fr 19. August 2011, 15:00 Uhr

Ach wie war es doch vordem mit dem Straßenfinden so unbequem¹

Ein bestimmtes Haus in einer bestimmten Straße des reichsstädtischen Kölns zu finden, war bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine Herkulesaufgabe für einen Fremden. Zwar gab es seit 1571 einen Stadtplan, den nach seinem Verfasser benannten Mercator-Plan, doch war er nicht jedermann zugänglich. So blieb denn unserem Fremden nichts anderes übrig, als eine Art Bürgerbefragung veranstalten, um sich zu seinem Ziel durchzufragen. Dabei konnte es ihm passieren, dass er mit einem Schwall von eigenartigen Straßennamen eingedeckt wurde. Da konnte die Rede von der moerdergaß, von der *Mommerslochgassen*, von der *Machoriusgasse* vom *Pfauengässgen*, vom *Lichhoff*, oder von der *Butzellgasse* sein. Auch hörte er etwas von einem *Katzenbauch*, oder es wurde ihm empfohlen *hinter den Minderbrodern* her zu gehen und gelegentlich eines der vielen maximal 1,50 m breiten kölnner *Pissgässchen* als Abkürzung zu benutzen².

Gleichzeitig musste unser Fremder noch einige Hausnamen über sich ergehen lassen, die zusätzlich als orientierende Fixpunkte dienen sollten. Weil diese Auskünfte von dem Stadtbesucher nicht, oder nur selten,

schriftlich festgehalten wurden, blieb ihm nichts anderes übrig, als nach der Passage einer jeden Straße sich durch eine abermalige Bürgerbefragung zu vergewissern, dass er auf der richtigen Spur sei – ein recht zeit- aufwendiges Verfahren.

Ein Weiser Rat will Abhilfe schaffen

Nach einigen hundert Jahren stellte Ein Weiser Rat am 19. Dezember 1785 zunächst einmal fest, dass »es an beispiele nicht gebricht, dass fremdelinge herum irren und ihren aufenthaltsort nicht ausfindig machen können.« Daraufhin beschloss er »sämtliche Häuser mit nummern, so wie die straßen mit einer anzeigenden Vorschrift zu bemerken.«³ Wer nun glaubt, dass nun flugs städtische Bedienstete mit Farbeimern ausgestattet wurden, um dem Übelstand abzuhelfen, der hat nicht bedacht, dass erstens sich die Geschichte in Köln abspielt und zweitens ja erst ein Ordnungssystem entwickelt werden musste.

Vermutlich hat sich aber erst einmal gar nichts getan – wir sind ja, wie gesagt, in Kölle – denn der Beschluss musste 1789 nochmals gefasst werden – erst unter dem Datum 19. Juli 1794 erfolgte dann die erste Eintragung eines Hauses mit einer Hausnummer in ein Schreinsbuch, wie das Grundbuch seinerzeit hieß.

Eine neue Ordnung – sie kam den Kölnern französisch vor

Da hatte nun *Ein Weiser Rat* einmal einen guten Gedanken gehabt und etwas Gutes angefangen, da kam ihm die große Geschichte in die Quere: Französische Revolutionstruppen nahmen am 6. Oktober 1794 die Freie Reichsstadt Köln ein. Weil nun bis 1794 nur eine Hausnummer vorhanden war und von Straßenschildern noch nicht einmal geträumt wurde, hatten die neuen nur französisch sprechenden Herren keine Chance, sich bei den Kölnern nach einer Straße durchzufragen – das Häuser- und Straßengewirre wurde ihnen zum Labyrinth, zum Albtraum. So ordnete der französische

Stadtkommandant Daurier schon wenige Tage nach ihrer Ankunft die Nummerierung der Häuser an, 1795 wurde die durchgehende Nummerierung vorgenommen – vergeben wurden die Nummern 1 bis 7404 innerhalb der acht Stadtquartiere.⁴ Im gleichen Jahr kam auch ein Adressbuch heraus, das neben der Nummerierung auch die Straßennamen auflistete – insgesamt waren es 367 Straßen- und Platznamen.⁵

Nun hatten die Franzosen einen riesengroßen Nachteil – sie verstanden kein Kölsch! So war schnell klar, die kölnischen Straßen müssen französische Namen bekommen. Deshalb erließ die französische Departementverwaltung am 12. August 1810 eine entsprechende Verordnung.⁶ Weil französische Straßennamen aber den Nachteil hatten, dass nun die Kölner die Namen nicht lesen und verstehen konnten, mussten die Straßennamen in Französisch und Deutsch angeführt werden. Damit schlug die große Stunde von Professor Ferdinand Franz Wallraf (1748–1824), waren ihm doch Straßennamen wie *Kotzgasse*, *Mördergass* und *der Hundsrücken* ein Dorn im gebildeten Auge. Die Verwaltung übertrug ihm 1811⁷ die Übersetzung der Namen und die Einführung von neuen Namen, denn viele Straßen hatten einfach keinen. So sorgte er dafür, dass die Früchte seiner historischen Forschungen bald an den Straßenecken prangten. Aus der *kots gasse* bzw. *Kotzgasse* wurde Kostgasse, aus der *Moerder Gass* Mörsergasse. Aus *uff dem Huntzrucken* machte er Auf dem Hunnenrücken⁸ aus Dankbarkeit dafür, dass die Hunnen uns Kölnern durch Pfeilschuss eine Stadtpatronin beschert hatten.

Nachdem Wallraf seine Liste der zweisprachig angeführten Straßennamen der Verwaltung übergeben hatte, meißelten die Steinmetze die Straßennamen in schöner Capitalis in Trachytblöcke und färbten die Buchstaben je nach den vier Sektionen, in die der Stadtkörper eingeteilt war, rot, grün, weiß oder blau ein. Danach ließen sie die Steine an der linken Ecke eines Straßeneingangs ein. Selbstverständlich hatten die neuen Herren dafür gesorgt, dass die französische Bezeichnung über der deutschen zu stehen kam⁹; am 1. Januar 1813 erhielten sie Rechtsverbindlichkeit.¹⁰

Neue Ordnung – neues Glück?

Mit dem Abzug der Franzosen am Morgen des 14. Januars 1814 verloren die Kölner die französische Staatsbürgerschaft, worüber sie gelegentlich trauerten, aber die meisten Straßenbezeichnungen blieben – hin und wieder wurde der französische Name ausgemeißelt. Und wieder änderte sich die Herrschaft: Die Preußen übernahmen am 8. Februar 1815 die Rheinlande und damit auch Köln. Am 28. September 1816 gaben sie ein Dekret heraus, das viele der alten Straßennamen wieder einführt. Nach und nach verschwanden die zweisprachigen Steine und die neuen bzw. alten, in feiner Capitalis den roten Sandsteinblöcken eingemeißelten Namen wurden wie gehabt an den Straßenecken eingelassen; ein beigegebener Pfeil zeigte die Geltungsrichtung an.

Und was ist von alledem erhalten geblieben?

Gut 100 Jahre später, 1924 konnten noch 29 der zweisprachigen Steine gezählt werden.¹¹ 1914 waren es noch 27, die noch ihren alten Ort inne hatte. Hinzu kamen sechs, die das Historische Museum in der Hahnen-torburg seinerzeit aufbewahrte und ein weiterer Stein befand sich in privatem Besitz – hier dürfte aber mit einer größeren Anzahl zu rechnen gewesen sein.¹²

Heute bewahrt das Kölnische Stadtmuseum zwei der französischen Steine – möglicherweise sind es aber mehr. Ich konnte noch sechs ermitteln.

Davon befinden sich am originalen Ort:

a) an den drei Stadttoren: *Porte de L'âigle* – *Adler-Pforte* = Eigelsteintor, *Porte des Coqs* – *Hahnen-Pforte* = Hahnentor und *Port St. Séverin* – *Severins Pforte* = Severinstor,

b) an der Nordostecke des Zeughauses: *R(ue) de Lârsenal* – *Zeughausgasse*, an der Nordwestecke des Querbaues von St. Aposteln: *Cloître SS. Apotres* – St. Apostelnkloster, und

c) vermutlich noch am originalen Ort: Ecke An der Linde / Machabäerstraße: *Place Du Tilleul* – An der Linde.

Nachträglich eingelassene Steine finden sich seit 1962 in der Westseite des Schauspielhauses Ecke Krebsgasse/Brüderstraße eingefügt: *R(ue) de L' Ecrevisse* – Krebsgasse und Im Stavenhof 5–7 hat der Hauseigentümer den Stein im Inneren des Hauseinganges so angebracht, dass er von außen einsehbar ist: *Passage Stavenhof* – *Am Stavenhof*.

Ebenfalls nachträglich eingelassen ist über der Haustür des Hauses Cäcilienstraße 24 der *Stein R(ue) de La Paix* – *Friedensstraße*. Es handelt sich entweder um einen zweitverwendeten Stein oder um ein Fehlstück, dem, nachdem in der unteren Zeile ein deutscher, nunmehr unleserlicher Gassenname, eingemeißelt wurde, die vorgenannte Straßenbezeichnung zugefügt worden ist.

Verschwunden sind: zwei Steine, die 1952 am Haus Saaleck noch zu sehen waren und ein Stein am Haus Bayenstraße 87, (*rue) des Nacelles* – Nechelsgas, er soll im Depot des Stadtmuseums liegen.

Von den ab 1816 eingefügten Steinen haben sich zwölf erhalten: die drei Namen der Stadttore *Eigelsteinpforte*, *Hahnenpforte* und *Severinspforte*, diese verständlicherweise ohne den Richtungspfeil.

Am Gürzenich weist ein Stein auf die *Kaufhausgasse*, ein zweiter auf den *Quatermarkt*, und an der Südostecke ein dritter auf die *Martinsstraße*.

Am Hause ›Zum St. Peter‹ hat der Hauseigentümer sich um die Erhaltung des Steins *Seidmachergaessen* gekümmert. Dieser Stein macht allerdings den Eindruck, als sei er die untere Hälfte eines vormals zweisprachigen Steins.

Gegenüber führt das *Kastellsgäschen* zum Ostermannbrunnen. Der Stein für die *Salzgasse* ist an der Ecke zum Buttermarkt erhalten geblieben, der allerdings keinen Richtungspfeil zeigt. Möglicherweise handelt es sich um ein frühes Exemplar, das eingelassen wurde, bevor die Idee des Richtungspfeils aufgekommen ist.

An der gegenüberstehenden Ecke findet sich der Stein für den *Buttermarkt*.

In goldenen Lettern prangt an der Südostecke des

Zeughauses der Name *Burgmauer*, und am Reichardhaus heißt es *Margarethenkloster*.

Liebevoll hat ein Bauherr in seinen Neubau am Beginn der *Kettengasse* den entsprechenden Stein einsetzen lassen.

Es ist nicht viel geblieben von den hilfreichen Steinen, die dem Fremden ebenso wie dem Einheimischen zur Orientierung im unübersichtlichen Stadtkörper dienten. Und das, was übrig geblieben ist, bedarf zum größten Teil dringend der Restaurierung – schließlich handelt es sich um historisch bedeutende Denkmäler! Sollten weitere Steine entdeckt werden, bitte ich um Meldung.

Anmerkungen:

- 1 *Literatur: Josef Bayer, Die Franzosen in Köln. Bilder aus den Jahren 1794–1814. Mit Verzeichnis der Kölner Straßen und Kirchen in damaliger Zeit, Köln 1925; Helmut Signon, Alle Straßen führen durch Köln, Köln 1975; Johannes Kramer, Straßennamen in Köln zur Franzosenzeit (1794–1814), Würzburg 1984; Peter Glasner, Die Lesbarkeit der Stadt. Lexikon der mittelalterlichen Straßennamen Kölns, Köln 2002.*
- 2 *Glücklicherweise gibt es davon noch einige: Das Börsegässchen, das den Heumarkt mit der Rheingasse verbindet. Sein Name geht auf die Börse zurück, deren Sitz 1843 das Overstolzenhaus wurde. Im 13. Jahrhundert hieß diese Querverbindung ihrer Funktion entsprechen Duergazzen, also Quergasse. Von 1308 bis 1464 wurde es unter dem Namen Clapper-gassen geführt – vermutlich nach einem Grundstückbesitzer namens Klapper. 1571 heißt es Pisconte gaß, möglicherweise geht diese Bezeichnung auf ein als pistrinum (Bäckerei) bezeichnetes Haus in der Rheingasse zurück, lautlich wären wir damit nahe am Thema, vgl. Glasner, Lexikon, 264 und Signon, 61–62. Das Laurenzgittergässchen verbindet die Straße Am Hof mit der Kleinen Budengasse. Von dort aus wand es sich einst durch das Quartier der kölnen Juden zur Laurenzkirche. Seine einstige, geradezu idyllisch anmutende Enge ist heute nur noch im Nord-*

Teil bewahrt. In seinem Namen wird sowohl die Erinnerung an die einstige Laurenzkirche wachgehalten – sie stand dort, wo heute der Laurenzplatz vor sich hin dümmert – als auch an die Palisaden (Gitter), die seit 1289 das Quartier der kölnen Juden vor Übergriffen der zur Nächstenliebe verpflichteten Christen schützten, vgl. Signon, 137–138. Das Perlengässchen vermittelt von der Schildergasse zum Perlenpfuhl. Sein Name geht auf ein Haus mit dem Namen Pelle bzw. Pella (Haut, Fell) zurück. Erstmals erwähnt wird es 1258, vgl. Glasner, Lexikon, 263–264. Der Name Kastellgässchen ist dem engen Gässchen. Zwischen dem Eisenmarkt und der Salzgasse spannt sich die Tipsgasse. Diese Schreibweise taucht erstmals 1822 auf. Zuvor hieß sie seit 1242 Frisinsgasse, was auf einen friesischen Händler zurückgeht, der wegen seiner Herkunft Friso genannt wurde, vgl. Signon, 195. Das Halbmondgässchen verbindet den Heumarkt mit dem Eisenmarkt. Sein Name taucht plötzlich aus dem Dunkel der Geschichte auf. Eine Erklärung oder ein Datum einer frühen Benennung lässt sich nicht angeben. Für 1589 ist in ihm ein Brauhaus Im halben Maen belegt, vielleicht ist dies der Ausgang einer phonetischen Abwandlung zu Halbmond, vgl. Glasner, Lexikon, 206. Die Fassbindergasse liegt parallel etwas südlich der Halbmondgasse und verbindet wie diese den Heumarkt mit dem Eisenmarkt. Ich würde mich sehr freuen, wenn mir noch weitere dieser Gässchen genannt werden, die manchen Liebenden Schutz geboten haben und auch manchem leider zur Erleichterung dienen.

- 3 Signon, 8.
- 4 Bayer, 33; Signon, 8.
- 5 Kramer, 30 mit Anm. 110.
- 6 Kramer, 33.
- 7 Kramer, 39.
- 8 Grabner, Lexikon, 128, 137, 238.
- 9 Kramer, 43.
- 10 Bayer, 44.
- 11 Bayer, 42–43.
- 12 Kramer, 139–141.

Helmut Fußbroich



- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Flughafentransfers
- Shuttle-Service
- Messetransfers



Daimlerstr. 20
50354 Hürth
Tel. 02233 - 76690
Fax 02233 - 700286

Mail: Info@colonia-reisen.de
Internet: www.colonia-reisen.de

Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt (Grund- oder Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

Köln – Neustadt-Süd

Entstehung und Entwicklung eines »Veedels«

Die »Neustadt-Süd« liegt vor dem Gelände der mittelalterlichen Kölner Stadtmauer; markiert durch die »Wall«straße. Sie wird gegen Westen und Süden begrenzt durch den inneren Grüngürtel (am Aachener Weiher, hinter dem Universitätshauptgelände und Volksgarten) sowie die Eisenbahnanlagen. Sie zieht sich halbkreisförmig von der Aachener Straße bis hin zum Rheinauhafen und dem Römer- und Hindenburgpark.

Sie ist aus der Sicht der Bewohner in verschiedene Bereiche zu gliedern:

Zum einen gibt es einen Bereich um die Roon- und die Zülpicher Straße herum, ein Studentenviertel und – in Anlehnung an Pariser Vorbilder – in »Neukölsch« »Kwartier Latäng« genannt.

Als eine primär bürgerliche Wohngegend kann man den Teil entlang der Volksgartenstraße und dem Volksgarten ansehen, mit dem Eifelplatz und den Straßenzügen mit Namen der Kölner Adelsgeschlechter (Overstolz, Hardefust, Kleingedank). Immerhin residieren in diesem Bezirk das Theater Der Keller mit seiner Schaupielschule und das Severins-Burg-Theater.

Bunt – auch in Bezug auf Theater und Kneipen wird's dann im südlichsten Teil der südlichen Neustadt. Etliche sogenannte In-Lokale »Bei mir« oder »Lemmy« haben in diesem Bezirk ihren Ort. Die Nähe zum über den Chlodwigplatz unmittelbar benachbarten Severinsviertel, diesem urkölschen Ort, beziehen Merowinger-, Vondel- und Elsaßstraße in den Dunstkreis des mit »Kölner Südstadt« gemeinten Viertels ein. In diesem Teil der Neustadt-Süd wohnte zeitweise der höchst beliebte ehemalige Oberbürgermeister (und das Ehrenmitglied des Heimatvereins Alt-Köln) Theo Burauen, dort in der alten Feuerwache hat die Comedia Colonia ihre Zelt neu aufgeschlagen, dort herrscht internationales Leben und Treiben!

Ihr Entstehen verdankt die Neustadt-Süd (wie auch die Neustadt-Nord) dem Abriss der mittelalterlichen Köl-

ner Stadtmauer (seit 1881) und der Nutzung der davor liegenden Verteidigungsanlagen (Forts) samt deren Schussfeld (Rayon). Diese waren im Besitz des preußischen Staates, der seit dem Wiener Kongress (1815) die Herrschaft auch über das Rheinland (preußische Rheinprovinz) inne hatte.

Vom Stadtbaumeister Josef Stübben (zur Zeit des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Hermann Becker [»der rote Becker«]) wurde anstelle der Mauer ein Prachtboulevard (Ringstraße, 1886 dem Verkehr übergeben) geplant und ausgeführt. An dieser Straße und den gegebenen Ausfallstraßen (Luxemburger-, Vorgebirgs- und Bonner-Straße) orientierten sich die Wohnbebauung und die Kirchenbauten (im Süden St. Paul). In spätklassizistischem Stil und unter Vermeidung einer Hinterhofbebauung à la Berlin, durchsetzt und flankiert mit Grünanlagen, entstanden in diesem Bereich gehobene bis repräsentative Wohnhäuser entlang geordnet geplanter Straßenzüge. In der Elsaß- und an der Luxemburger-Straße kam es allerdings auch zur Errichtung von billigen Arbeiterquartieren. Dort auch hat sich die sagenhafte und vorbildliche Aktion der Kölner Arbeiterbevölkerung zugetragen, die während eines Aufmarsches der SA im »Dritten Reich« Gegenstände auf die Nazis niederregnen ließen (schwerstens sanktioniert durch die braunen Machthaber!).

Die gewählten Straßennamen in der Neustadt-Süd beziehen sich (sieht man von oben genannten Kölner Patriziern ab) auf römische Herrscher (Claudius, Trajan, Titus, Agrippa), ergänzend zu den Ringstraßenbenennungen, auf Herrschergeschlechter (Merowinger) und auf topographische Gegebenheiten in der Köln weiträumig umgebenden Region (Roland, Drachenfels, Vorgebirge, Pfalz, Burgund, Trier, Mosel etc.). Dabei ist durchaus eine patriotische Tendenz nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 erkennbar (Elsaß, Lothringen).

Hinzu kommen Straßennamen, die (recht unsystematisch) mehrheitlich an bedeutende Personen aus der Geschichte Kölns erinnern: Sulpiz Boisserée, Konrad von Hochstaden, Kaesen, Meister Gerhard, Georg Simon Ohm, Jost van den Vondel, Ernst Friedrich Zwirner,

Bedeutende Bauwerke im beschriebenen Viertel sind das Elektrizitätswerk Zugweg (1891), die Handelshochschule (= Alte Universität; heute: Fachhochschule Köln Rektoratsgebäude – Inbetriebnahme 1907) sowie die Synagoge Roonstraße (Einweihung 1899; 1938 Verwüstung, 1959 Neueinrichtung).

Nach dem 2. Weltkrieg war Köln zu 78 % zerstört; die Neustadt nur zu 25 %. Anschaulich dazu ein Witz, der um diese Zeit entstand: Tünnes und Schäl treffen sich am Dom. Schäl erstaunt: »Wat Tünnes, do beß ald widder en Kölle?« »Klar, do jehüren ich doch hin!« »Wo wonns do dann?« »Och, tirek zwei Hüser nevvem dem Dom!« »Wo dann do?« »Am Ubierring!«

In den nächsten 30 Jahren verlor die Neustadt weitere 25 % ihrer Bauten durch die einsetzende Modernisierung. Die ehemals schön gestalteten Gründerzeitfassaden wichen einer schnöden Nüchternheit. Das Villenviertel wurde aufgegeben. Hier entstanden zum Volksgarten hin Mietshäuser mit gemäßigt hoher Wohnbebauung, am Sachsenring wurden höhere Verwaltungsbauten genehmigt. Durch eine geänderte Bauordnung, die eine geringere Geschosshöhe zuließ, konnten bei gleicher Bauhöhe des Hauses 2 Geschosse mehr erstellt werden. Das bisher einheitliche Bild der Häuserfronten litt dadurch erheblich.

Das größere Verkehrsaufkommen mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln brachte es mit sich, dass die von Stübben konzipierten Sternplätze der neuen Situation angepasst werden mussten. Eindrucksvolles (und wohl auch misslungenes) Beispiel ist der Barbarossaplatz, dem man heute den Sternplatz nicht mehr ansehen kann.

Auch die Bevölkerung unterlag dem Strukturwandel. Waren nach dem 2. Weltkrieg die Bürger aus der Evakuierung wieder in ihr Veedel gezogen, wurden deren Wohnungen nach Umzug ins Altersheim oder Tod von »Neukölnern« übernommen. Gastarbeiter kamen zunächst aus Italien und Spanien, später aus der Türkei. Ihre Gastarbeiterrolle gaben sie schnell auf, als sie sahen, dass im aufstrebenden Köln gut Geld zu verdienen

war. Sie holten ihre Familien nach und begründeten hier eine zweite Heimat.

Mit der 68er Welle kam neuer Schwung in die Jugend. Sie entdeckten die alten Gründerzeithäuser neu, erfreuten sich an den hohen Räumen, in denen teilweise noch Stuckdecken vorhanden waren. Die Häuser wurden nun mehr von innen als von außen modernisiert.

Heute leben im Bereich des Quartier Latäng viele Studenten. Dieses Viertel ist durch die zahlreichen gastronomischen Angebote zu einer touristischen Attraktion geworden. Man findet neben der kölschen Kneipe ein französisches Restaurant, neben dem Szeneschuppen den postmodernen Künstlertreff.

In der Südstadt insgesamt herrscht heute ein Völkergemisch. Neben den Türken wohnt noch die Oma mit ihren 80 Jahren; neben der jungen Familie, neben kölschen Italienern, lebt der Student aus Ghana. Es hat sich – nicht nur im »Quartier« – auch hier ein gastronomisches Zentrum etabliert, welches an Wochenenden wahre Völkerscharen anzieht.

Viele Cafès und Restaurants entstanden aus den ehemaligen Souterrainwohnungen. Leider hat die Gastronomie hier auch noch die letzten Tante-Emma-Läden weitgehend geschluckt.

Geblichen ist der Neustadt-Süd jedoch der Wohncharakter. Im Gegensatz zur Altstadt, die zunehmend zur Geschäfts- und Bürostadt wird, ist hier noch Leben mit oder ohne Familie an der Tagesordnung.

Sollte ich noch einmal meinen derzeitigen Wohnort in der Südstadt wechseln müssen, ich dät zo Foß dohin jon!

Literatur:

- Amt für Kunst und Kultur der Stadt Köln: Dokumentation vom 14.10.1986
- Hiltrud Kier: Die Kölner Neustadt, 1978
- Köln, der andere Stadtführer, Bd. 2, Volksblatt-Verlag
- Arnold Wolff: Der gotische Dom. 1986
- 3 x Köln, Stadtführer, vista point-Verlag 1989

Hannelore Jahn

Zum Titelfoto

Der Opernbrunnen wurde im Dezember 1966 auf dem Offenbachplatz eingeweiht und 1967 endgültig in Betrieb genommen. Entworfen und realisiert wurde der Brunnen vom Kölner Künstler Jürgen Hans Grümmer. Neben eigenen Mosaikerelementen hat der Künstler u.a. Mosaikerelemente aus dem Schwimmbad der Onassis-Yacht »Tina« sowie Mosaikerelemente (Apostelköpfe) aus der zerstörten Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche verarbeitet.

MJ

Nachschlag

Bei den Texten der Mundartautoren ist im letzten Heft im Text von Heinz Thull ein unerklärlicher Ausfall passiert. Ohne die Ursache zu kennen, bitten wir um Entschuldigung und wiederholen den Text hier in vollem Umfang:

Ne Jebootsdachsjlöckwunsch

Wie hä die sechs Trappe bes en sing Wohnung jot hinger sich hatt, laaht hä dä Kontouszoch op der Schriedesch un wor fruh, sich ene Schlaach setze ze künne. Widder en der Wohch, nohm hä sich dä Zeddel vör: de Meet – de Krankekass – hm?! – doch stemmp – de Rent – der Massör – och en Odenung. – Alle Poste avjehok. – Schingk all ze stemme. Ungerm Strech künt jo räuhich jet mih üvverich blieve. Halt! Do stundt jo noch jet! Hä laaht der Kopp noh räächs un heelt dä Zeddel wigger vun sich av: »Sie haben heute Geburtstag. Wir gratulieren. Ihre Sparkasse.« – Häää??? – Jebootsdaach? – Hüek? – Do kanns de ens jet sinn! Aan der eije Jebootsdaach nit jedaach! Ävver och söns keiner! Doch, dä Automat en der Sparkass! Winnichstens einer! Sing Leppe woodten ene dönne Strech. Noch eimol los hä Woot för Woot dä Jlöckwunsch: »Sie haben heute Geburtstag. Wir gratulieren. Ihre Sparkasse.« E klitze-

klei Laache kom üvver die verbesse Leppe, huschten im üvver et Jeseech un trok sing Bross un sing Siel e Fitzelche hinger sich herr. E Fitzelche bloß. Peh! Liet sich hüekzedachs üvver Johre vörprujrammeere. Fröher, do hätt mer in met enem fründlijen Handschlaach jrateleet. Jetz deit et ne Automat! Un hä stundt op, spreiten jraveerlich beidse Ärme, maat nen aadijen Deener un saat laut: »Här Automat, dat Jebootsdachskind bedank sich!« Doch et klung ärch, ärch better. Jihhööstich daat hä dä Zeddel op Sick.

»Sie haben heute Geburtstag! ...« Sollt hä sich freue?! Fünfunsibbezich Johr om Puckel! De Bein welle nit mih, der Rögge määt einem Koppping, Pelle schlecke, Naach för Naach opstonn, de Flimmerkess luuter zo leis, enkaufe jonn, de Wäsch fottbränge, widder avholle un wat söns noch all ze dunn ess. Doch et Schlemmste: Kein Minschesiel öm einer eröm! Luuter allein! Bal allt en halv Minscheleve. Woröm moot der Herrjott si Ann su fröh bei sich en de Iwichkeit holle?! Dat wöödt hä im nie verjesse! Sing Fingere maaten en Fuuß. Un dann ehre Franz, si Fränzje! Jrad en der Lihr domols, wor hä eines Dachs met enem Frauminsch, dem Evelin, aankumme. Dat Minsch hatt im vum ehschte Augenbleck aan nit jefalle. Et jov alle Dachs Zänk un Knies. Dann wor dä Jung nit mih heimkumme un hatt zickdäm nie mih jet vun sich höre loße. Su jeit et einem, wann mer et jot meint! Wie lang wor dat jetz herr? Bal dressich Johr. Nä, vörzewerfe hatt hä sich nix!

För op ander Jedanke ze kumme, jreff hä noh der Zeidung. Doch de Wöt funge nit en singe Kopp erenn. Selvs vun de Üvverschrefte bleff kaum jet hange. Et Sudoku jingk nit op. Wat wor bloß loss met im?! Nervös trumtten der räächte Ringfinger op de Deschplaat. Dobei fohren sing Blecke üvver der Zeidungsrand, sooken Halt, striefen dä Kontozeddel: »...Wir gratulieren!...«, trooke wigger un bleffe schleeblich aan däm altselver Rähmche met enem verbleche Foto hange: Si Fränzje! Si Ein un Alles! Un wie su off spoot hä links enen ärje Stech. Woröm moot hä ävver och jrad hüek noh der Sparkass jonn?! Hä fung kein Antwoot. Un wie hä met der Fuuß op der Desch schlage woll, do schell-

ten et. Secher de Sommersch vun der ehschten Etahsch. Die fählten im noch! Die met ehrem Verzäll! »Ehr mütt unger Minsche jonn! Ich dät Üch jo jän allt ens jet Jellschaff leiste. Künnt Üch jet vum ›Aldi‹ ov us der Apthek metbränge.« Die woll doch mih! Trotz drettem Plöck! Dat jecke Hohn! Der Summer hatt die doch bloß noch als sechs Bohchstave en ehrem Name! Et reckten im, wann se im luuter de Poss eropbraat un jedes Mol dä domme Sproch beierte, der Breefdräjer hätt ens widder de Poss nit wick jenohch en der Breefkasteschletz jeworfe; et brööch doch nit jeder ze wesse, wä im schrieven dät. Jo, jo! Ävver sei! Wat hatt die aan singem Breefkaste ze söke?! Peh! Unger Minsche jonn! Villeich mem Jupp un däm Trüppche vun der KVB donnersdachs beim Dario aan der Thek erömhange? Dä domme Verzäll sich aanhöre? Jot, hä künnt der Hein ens besöke, dä zick däm Unfall allt fünf Jahr em Rollstuhl sitz un kaum e Woot sprich. Villeich op der Stroß wie en Hüngche nevven däm Rollstuhl herrlaufe? Nä, dat kunnt keiner vun im verlange!

Widder jingk de Schell. Hatt hä doch vör luuter Jribelele janz verjesse! Ävver de Sommersch wor dat nit! Wann hä nit tireck opmaat, intoneeten die der Beethoven: Ta-ta-ta-taaa! Hä stundt op un luuschten durch de offe Döör en der Flor erenn: Flöstere. – Dat wor mih wie einer. Wä künnt dat sin? Wä hatt die en et Huus jeloße?! Jetz kloppten einer. Sollt hä? Nä! Hä kunnt jetz keiner bruche! Widder kloppten et. Dann brasselten sich ene Zeddel unger der Döör herr. Flöstere. Schrette de Trapp erav.

Hä böckten sich noh däm Zeddel. »Vill Jlöck op der Jebootsdaach, Dinge Franz! En ener Stund sin meer widder do. Et Claudia un unse Pitter wellen Dich jän ens kennelihre.« Sing Leppe woodte schmal un hatt. Sing linke Hand knudelten dä Zeddel zesamme. – »Waad ens! – Claudia??? – Claudia? – Nit Evelin?« Met beidse Häng strech hä dä Zeddel jlatt. Los Woot för Woot. Secher en halv Dotzend mol. Sing Leppe krääche widder Färv. Si Hätz schlohch der Kuckelenbaum. Nä, mer hatt in nit verjesse! Wor do nit noch en Fläsch Musel em Keller?

Wie hä em Flor nohm Kellerschlüssel jreff un dobei en der Jadderobespejel lo'te, kniepten hä singem Kunterfei wie nem jode Fründ ens zo.

Heinz Thull

Zuständigkeiten des Vorstandes

für die Mitglieder

Wenn möglich, bitte per Telefon nur wochentags und zwischen 11 und 12 sowie 17 und 18 Uhr!

Archiv und Flohmarkt

Sammeln von Dokumenten und Büchern – teilweise Verkauf beim Alt-Köln-Flohmarkt

Maria Luise Schweiger, Mauritiussteinweg 42,
50676 Köln

E-mail-Adresse: ml.schweiger@hvak.de

Telefon: 0221 215764

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Joachim Schulz, Keplerstraße 43, 50823 Köln

E-mail-Adresse: j.schulz@hvak.de

Telefon: 0221 522283

Kartenverkauf

für die Kumede

Nur an den Vorverkaufskassen Neumarkt, Kaufhof-Schildergasse und KVS Mülheim, Wiener Platz

für Führungen, Tages- und Halbtagsfahrten

Direktverkauf an Vereinsabenden entsprechend der Ankündigungen in »Krone un Flamme«

Maria Luise Schweiger, Mauritiussteinweg 42
50676 Köln

E-mail-Adresse: ml.schweiger@hvak.de

Telefon: 0221 215764

Vorbestellung

Joachim Schulz, Keplerstraße 43, 50823 Köln

E-mail-Adresse: j.schulz@hvak.de

Telefon: 0221 522283

Man teilt Herrn Schulz **per Post oder E-mail** die Veranstaltung und den Kartenwunsch mit (maximal 2 Karten). Herr Schulz schickt eine Rechnung und ein vorbereitetes Überweisungsformular (Kartenpreis + Portopauschale):

Nach Eingang des Geldes werden die Karten per Post zugeschickt.

»Krone un Flamme«

Redaktionsleitung (Adressat für Beiträge und Anregungen)

Martin Jungbluth, Wipperfürther Straße 48,
51103 Köln

E-mail-Adresse: m.jungbluth@hvak.de

Telefon: 0221 33457783

Leserbriefe, Aktivitäten der Mitglieder

Jürgen Bennack, Ritterstraße 62, 50999 Köln

E-mail-Adresse: j.bennack@hvak.de

Telefon: 02236 68584; Fax: 02236 948948

Kontakte zu Kölner Organisationen und zur Jugend

Thomas Coenen, Maternusstraße 29, 50678 Köln

E-mail-Adresse: t.coenen@hvak.de

Telefon: 0221 3101079

Kumede

Kartenverkauf (siehe oben) nur über Vorverkaufsstellen

Spielleitung:

Wolfgang Semrau, Frankstraße 28 E, 50996 Köln

E-mail-Adresse: w.semrau@hvak.de

Telefon: 0221 39808995

Geschäftsführung:

Heinz Koll, Münstereifeler Straße 64, 50937 Köln

E-mail-Adresse: h.koll@hvak.de

Telefon: 0221 431909

Mitgliederbetreuung

Roswitha Cöln, Hohe Straße 24-28, 50667 Köln

E-mail-Adresse: r.coeln@hvak.de

Telefon: 0221 242270

Mundart

Willi Reisdorf, Liegnitzstraße 5, 50737 Köln

Telefon: 0221 743372

Musik

Hans Jürgen Jansen, An der Hudelslinde 3

53501 Grafschaft

E-mail-Adresse: hj.jansen@hvak.de

Telefon: 02641 206402

Presse

Heinz Bauer, Mainzer Straße 38, 50678 Köln

Telefon: 0221 321738

Schriftenversand und Vorstandsinterna

Karin Pistor-Rossmann, Johann-Pullem-Straße 10a,
50999 Köln

E-mail-Adresse: k.pistor@hvak.de

Telefon: 02236 9299766

Technische Organisation von Veranstaltungen, Verwaltung der Mitgliederdaten

(Anmeldungen, Abmeldungen, Veränderungen)

Wolfgang Dicke, Weidenpescher Straße 41,
50735 Köln

E-mail-Adresse: w.dicke@hvak.de

Telefon: 0221 7123233

Allgemeines und Sonstiges

Jürgen Bennack, Ritterstraße 62, 50999 Köln

E-mail-Adresse: j.bennack@hvak.de

Telefon: 02236 68584

Fax: 02236 948948

Liebe Mitglieder!

Wir wollen Ihnen zeigen, an welches Vorstandsmitglied Sie sich bei speziellen Fragen und Problemen wenden können. Unsere Vorstandsmitglieder leisten darüber hinaus viele Arbeiten. Denken Sie u.a. nur an den Saalschmuck, die Besorgung von Geschenken für Mitwir-

kende, die Planung von Reisen, Führungen und Veranstaltungen und nicht zuletzt die Buchführung des Vereins.

Der Heimatverein Alt-Köln (damals »Verein Alt-Köln«) zwischen 1927 und 1947

– im Spiegel der Vorstandsprotokolle, durchgesehen und eingeleitet von Jürgen Bennack

Dokumentation III. Teil

Die Teile I und II (Krone un Flamme 54 und 55 reichen von 1927 bis zum 6.11.1934

Ein besonderes Augenmerk habe ich auf Protokollnotizen im Zusammenhang mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus und mit dessen Herrschaft gelegt. Aussagen in den Protokollen, die einen entsprechenden Einfluss auch nur vermuten lassen, werden vollständig und ungekürzt wiedergegeben.

22.1.1935

u.a. »Im ersten Teil des Februarabends spricht Herr Kuhleemann über den Kölner, wie er sich selbst sieht«. Diskussion über den »heutigen Karneval«.

12.3.1935

... »Herr Anton Baum wird von Herrn Dr. Klersch mit allgemeinem Einverständnis in den Führerrat berufen« (Anm.: Vorstand?!)

23.4.1935

Dr. Lempertz Vortrag: Rheinische Wasserburgen

30.4.1935

Vortrag Max Meurer; geplant Ausflug Benrath

11.6.1935

33. Stiftungsfest, anwesend u.a. Dr. Bayer

30.7.1935

geplant: Ausflug nach Zons;

geplante Vorträge von Herrn Krings, Dr. Klersch und Prof. Dr. Wrede

»N.B. Herr Overath dringt auf die Wiederbeschaffung des Goldenen Buches des Vereins, welches sich in den Händen des Herrn Louis Haake befindet«

6.8.1935

Liederabend für Oktober geplant.

10.9.1935

Besuch des Hänneschens im Oktober

24.9.1935

Thema u.a. Sanierung der Altstadt

22.10.1935

»Für das Winterhilfswerk werden trotz der schlechten Kassenverhältnisse 10 RM als Gesamtgabe bewilligt. Die Zahlung erfolgt nach Köln.«

5.11.1935

Verhandlungen mit der Ehrengarde (es kommt danach zu einem »Arbeitsvertrag«); Gespräch über die Altstadtsanierung.

26.11.1935

»Hänneschen« wird auf der nächsten Hauptversammlung spielen.

14.1.1936

Die Mitglieder sollen in einem »Cirkular« über die Arbeitsgemeinschaft mit der Ehrengarde informiert werden. »Ca. 20 Mitglieder haben ihren Austritt erklärt. 96 neue Mitglieder sind angemeldet.«

17.3.1936

»Das goldene Buch bisher im Besitz des Herrn Haake

hat Herr Dr. Klersch an sich genommen. Eine Seite in diesem Buch zu schreiben kostet 4 Mark. Herr Baum und Nettekoven stiften je eine Seite«.

28.4.1936

Leseabend für das »Anton Meis Spiel«.

14.7.1936

»Kölsche Kirmes« unter Mitwirkung der Ehrengarde und der »kölschen Knechte und Mägde« besprochen.

11.8.1936

Ein Fragebogen des »Rheinischen Wörterbuchs« in Bonn wird beantwortet.

18.8.1936

geplant offizieller Besuch des Hänneschens und Besuch Schloß Brühl.

27.10.1936

Vortrag Lis Böhle geplant.

17.11.1936

Ehrenvorsitzender Dr. Jos. Bayer in Folge eines Unfalls gestroben. Trauerfeier des Vereins im Isabellensaal (Gürzenich) geplant. (Lt. Nachsatz vom 24.11.1936, »bei gutem Besuch sehr würdevoll« verlaufen.

23.2.1937

»Herr Molis« (wohnhaft Fischmarkt) »ist wegen des zu befürchtenden Hochwassers verhindert«.

Querelen in der Zusammenarbeit mit der Ehrengarde.

9.3.1937

Ende der Arbeitsgemeinschaft mit der Ehrengarde »in Sicht«.

23.3.1937

Vorträge über St. Maria im Kapitol und »Essen und Trinken im alten Köln« geplant

13.4.1937

Die Fragebogen für den Volkskundatlas (NS?) werden ausgefüllt.

13.7.1937

Besuch des »Kirchhofs Melaten« für 15.8. vorgesehen (Führung durch Dr. Klersch und Herrn Baum).

20.7.1937

Für September ist ein »Kürtenabend«, für Oktober das Thema Kirchenmalerei (später abgesagt) vorgesehen. »Im November soll ein Redner-Wettbewerb stattfinden; und im Dezember soll die Kölsche Frau geschildert werden«

10.8.1937

Es »wird ein Vorschlag des Herrn M. Rang (ein Heft für das Andenken des Herrn Dr. Bayer zu drucken) besprochen und auf bessere Zeiten vertagt«

12.10.1937

»Ehrenbrief« für Herrn Franz Peter Kürten wird unterzeichnet.

23.11.1937

»Der Vereinsabend im Dezember wird durch den Besuch des Hänneschens ersetzt.

11.1.1938

Vereinabend am 8.2.1938, u.a. Orchester- und Liedbeiträge, sowie Lis Böhle

29.3.1938

»Besprochen wird der Maiabend, der Besuch des Führers A. Hitler's in Köln, die Ausschmückung der Stadt bei dieser Gelegenheit und die Veränderungen in der Stadt in der letzten Zeit«

30.8.1938

Im Oktober: Vortrag zum Wein (Dr. Klersch) gewidmet, das Hänneschens und Farina sollen besucht werden.

13.9.1939

Ausflug nach Jülich (kurze Tage und fehlender Auto-bus) verschoben.

20.9.1938

»Im November kommen Kiesgen und Kindchen zu Wort. Exellenz Wallraf wird im Dezember sprechen«.

»Die nächsten Vorstandssitzungen beschränkten sich während der Folge, wegen der Krankheit des Herrn Overath auf das Notwendigste. Am 4ten Dezember starb dann Herr Josef Overath nach kurzem Krankenzug.

Da nach dem Tode des Herrn Overath der Haushalt aufgelöst wird, müssen wir uns um ein anderes Vereinszimmer umsehen. Durch die Bemühungen des Herrn Dr. Klersch finden wir ein solches Dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung in der Eigensteintorburg. Am 31. Dezember zogen wir dort ein. Leider mussten wir für die Fenster Vorhänge beschaffen.

Die erste Sitzung findet am 31. Januar (1939) dort statt, während 2 Sitzungen vorher bei Metzmaker in der Rheingasse tagten.

Es wird beschlossen, bei der Auflösung des Vereins die Sammlungen und Bücher des Vereins der Stadt Köln zu schenken (Anm.: Das gilt auch nach der heutigen Satzung noch!).

(Anm.: Von der sogenannten »Reichskristallnacht« 9./10.11.1938 ist mit keinem Wort in den Protokollen die Rede!)

28.2.1939

Gabe der Firma »Joh. Maria Farina gegenüber«: Firmengeschichte. Farina wird Mitglied des Vereins

14.3.1939

Es »fand der 397te Vereinsabend statt«

21.3.1939

»Auß Anlaß des 65jährigen Stiftungsfestes der Cäcilia Wolkenburg wird der verdiente Vorsitzende derselben (Herr Boden) zu unserem Ehrenmitglied ernannt
Der Aprilabend wird dem Andenken des verstorbenen Dichters J. Th. Kuhlemann gewidmet«

25.4.1939

»Als Gast ist Herr Heiler anwesend. Derselbe ist seit 3 Jahren Mitglied des Vereins. Da der Kassierer Herr Baum häufig von Köln abwesend ist, übernimmt Herr Franz Heiler den Posten als Kassierer

2.5.1939

»Herr Molis hatte in einem Gedicht im Stadtanzeiger erzählt, der letzte Schmitz aus dem Verein sei nach Düsseldorf verzogen«

16.5.1939

Ausflug nach Jülich oder Monschau, »dessen Bürgermeister Schumacher unser Mitglied ist, und wo auf der Burg Freilichtspiele stattfinden«

(Die Dokumentation wird fortgesetzt!)

Bildnachweis:

Titelbild: M. Jungbluth; Seite 12: Joachim Schulz; Seite 15 und 16: privat; Seite 17: Valery Kloubert, GND e.V.

Herausgeber: Heimatverein Alt-Köln e.V. zur Pflege kölnischer Geschichte, Sprache und Eigenart · Vorsitzender: Professor Dr. Jürgen Bennack, Ritterstraße 62, 50999 Köln · stellv. Vorsitzender: Heinz Koll, Münstereifeler Straße 64, 50937 Köln · Schriftführerin: Karin Pistor-Rossmanith, Johann-Pullem-Straße 10a, 50999 Köln · Schatzmeister: Joachim Schulz, Keplerstraße 43, 50823 Köln · **Verlag:** Heimatverein Alt-Köln e.V. · **Redaktion:** Redaktionsgruppe Krone un Flamme, Koordination: Martin Jungbluth · **Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung und Vertrieb:** Böhm Mediendienst GmbH, Hansaring 10, 50670 Köln · **Konten des Heimatvereins:** Sparkasse KölnBonn Nr. 266 2013 (BLZ 370 501 98) · Kreissparkasse Köln Nr. 32 625 (BLZ 370 502 99) · Ein Bezugspreis wird für »Krone un Flamme« nicht erhoben; er ist im Mitgliedsbeitrag des Heimatvereins enthalten.

Internet: www.heimatverein-alt-koeln.de

Mundartliche Texte werden grundsätzlich in der vom Verfasser vorgegebenen Schreibweise veröffentlicht.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.



Kreissparkasse
Köln

www.ksk-koeln.de

Gut.

- Sicherheit
- Vertrauen
- Nähe

Kreissparkasse.